

68146 Ausgabe 3.2009

LR

Lebensretter

WIR IN DER DLRG

topthema

„Die DLRG hat sich hervorragend
entwickelt.“

Bilanzgespräch mit DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens



Rückläufig: **Mindestens 328 Menschen** in Deutschland ertrunken

Einvernehmlich: Neues Konzept für den Zentralen Wasserrettungsdienst Küste

Fürsorglich: Allersee als **erster Binnensee ausgezeichnet**



Deutsche Lebens-Rettungs-
Gesellschaft e.V.

EINCREMEN - ~~WARTEN~~ - SONNE GENIESSEN.



NIVEA
SUN
PFLEGENDE
SONNENMILCH

20

hoch

Sofortiger Schutz

NIVEA SUN SCHÜTZT SOFORT.

Ohne Einwirkzeit! Sicherer Schutz ab der ersten Minute. Direkt nach dem Eincremen die Sonne genießen. Mehr darüber unter www.NIVEA.de

wasserspiegel



Liebe Leserin, lieber Leser,

der Sommer 2009 forderte von den Urlaubern vor allen Dingen eines: Flexibilität. Wer am Meer oder Binnensee Erholung suchte, tat gut daran, Badehose und Regenjacke einzupacken, denn nichts war so beständig wie der Wechsel. Lange Schönwetterperioden waren Fehlanzeige. Der durchwachsene

Sommer hatte aber auch eine positive Seite. Die Zahl der Todesfälle durch Ertrinken lag bis Mitte August unter der der Vorjahre. 328 Männer, Frauen und Kinder ließen bisher ihr Leben im Wasser. Mehr über die Sommerbilanz lesen Sie auf der Seite *sieben*.

Die DLRG hat einen schweren Verlust erlitten. Am 28. Juli verstarb Hans-Joachim Bartholdt im Alter von 81 Jahren. Mit ihm verliert die humanitäre Organisation ihren Ehrenpräsidenten, ehemaligen Präsidenten und eine ihrer bedeutendsten Persönlichkeiten, die Menschlichkeit vorgelebt hat. Den Nachruf auf Hans-Joachim Bartholdt lesen Sie auf Seite *fünf*.

In wenigen Wochen kommt die Bundestagung der DLRG am Nürburgerring zusammen, das höchste Gremium der Lebensretter. Das Topthema dieser Ausgabe befasst sich mit der Bilanz der nun zu Ende gehenden Legislaturperiode. Die Redaktion sprach mit dem Präsidenten der DLRG, Dr. Klaus Wilkens, über die geleistete Arbeit, die Erfolge der zurückliegenden vier Jahre und welche Aufgaben die Zukunft für die humanitäre Organisation bereithält. Das Interview mit dem DLRG-Präsidenten lesen Sie auf den Seiten *acht bis elf*.

Ein Thema, das für die größte Wasserrettungsorganisation der Welt zukünftig auf der Agenda stehen wird, ist die Verbesserung der Sicherheit an den Gewässern, vor allem an den Flüssen und Seen im Binnenland. Risikoanalysen, Risk Assessments, sowie eine verbesserte Absicherung und Information der Badegäste sollen die Ertrinkungszahlen senken. Im *Fachthema* berichtet der *Lebensretter* über zwei weitere Auszeichnungen: Der Allersee in Wolfsburg erhält als erster Binnensee das Sicherheitsqualitätssiegel „Bewachter Strand/Lifeguarded Beach“ der International Life Saving Federation of Europe und auch die Ostseegemeinde Großenbrode tut viel für die Wassersicherheit ihrer Gäste.

Viel Spaß bei Lesen wünscht Ihnen

Achim Wiese

Achim Wiese

in letzter nach minute Redaktions- schluss...

... kehrte Bundestrainerin Anne Lühn mit ihren Bundeswehrathleten von der Militärweltmeisterschaft (CISM) im Schwimmen und Rettungsschwimmen aus Montreal (Kanada) zurück. Im Gepäck eine ordentliche Medaillensammlung - die Rettungssportler der DLRG waren wieder einmal der erfolgreichste „Truppenteil“ der deutschen Delegation. Insgesamt ergatterte die Mannschaft 16 Gold-, neun Silber- und drei Bronzemedallien in den Rettungssportdisziplinen und verstärkte zudem die Staffeln des Schwimmverbandes, mit denen sie eine weitere Bronzemedaille gewann. Der Schwimmer Daniel Schwarz hatte im Gegenzug die 200 m Hindernis von Christoph Ertel übernommen und dort Bronze gewonnen.

Jetzt wird's spannend.

Azubis gesucht!
www.DachdeckerDeinBeruf.de

Solartechnik spart Kosten, wenn sie fachgerecht installiert wird. Sichern Sie sich Ihren Spareffekt. Der Weg:

Achten Sie auf dieses Zeichen.

Ihr Dachdecker-Innungsbetrieb -
Komplettleister für Dachbegrünung,
Dachausbau und Solartechnik

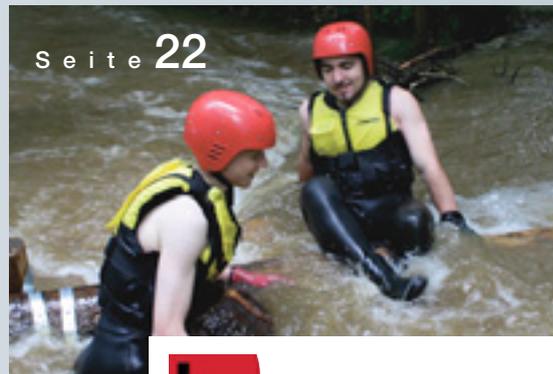
www.dachdecker.de

3 . 2 0 0 9

dieser
ausgabe



Im *topthema* beantwortet DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens grundlegende Fragen zur aktuellen Situation der DLRG



- aktuell**
- 5 Die DLRG trauert um Hans-Joachim Bartholdt
 - 6 Mindestens 328 Menschen sind in Deutschlands Gewässern ums Leben gekommen
 - 7 Einvernehmen über neues Konzept für den Zentralen Wasserrettungsdienst Küste
 - 8 **topthema** „Die DLRG hat sich hervorragend entwickelt.“
 - 12 **sport** Wellen, Wellen, Wellen!
 - 13 **World Games** in Taiwan
 - 14 **bildung** Das neue Ausbilderhandbuch Rettungsschwimmen
 - 15 **DLRG** und das DOSB-Netzwerkprojekt
 - 16 **Delegationsreise** der DLRG-Jugend nach Großbritannien
 - 17 **fachthema** Allersee als erster Binnensee mit rotem Banner ausgezeichnet
 - 18 **Großenbrode** für sicheren Strand international zertifiziert
 - 19 **Der Lebensretter** gratuliert: 60. Geburtstag von Helmut Stöhr
 - 20 **40 Jahre DLRG** Atteln
 - 21 **60-jähriges Bestehen** der DLRG Ingelheim
 - 22 **Karniffelbach** überschwemmt Wachstation in Sankt Heinrich
 - 23 **DLRG** unterstützt Dreharbeiten des ZDF
 - 24 **Zehn neue Referenten** für Typo 3 TV-Lehrgänge ausgebildet
 - 25 **Schulumfrage** stößt auf positive Resonanz
 - 26 **Der Deutsche Sportausweis** – vielseitig wie die Angebote der DLRG-Gliederungen



Impressum

Herausgeber: Präsidium der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG)

Verantwortlich: Achim Wiese

Chefredakteur: Martin Janssen (Ja)

Redaktion: Henning Bock (hb), Dr. Harald Rehn (DHR), Peter Sieman (PSi), Hilde Oberlehnberg, Ann-Kathrin Pöhler

Fotoredaktion: Susanne Mey (Leitung), Cordula Dietrich

Gestaltung: Bernhard Lubos, lubos@imlabor.de

Verlag: DLRG Verlag und Vertriebsgesellschaft mbH (DVV), Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf

Druck: BWH GmbH, Beckstraße 10, 30457 Hannover

Anzeigen: Axel Vensky
Telefon: 0451/3908474

Abonnementsverwaltung: DVV
Telefon: 057 23/9 55- 715

Bezieher der Lebensretterausgabe *Nordrhein* geben Adressänderungen bitte der Abonnementsverwaltung *Nordrhein* bekannt. Die E-Mail-Adresse lautet: abo-lebensretter@nordrhein.dlrg.de

Redaktionsanschrift:
Lebensretter, Im Niedernfeld 2
31542 Bad Nenndorf
Telefon: 057 23/9 55- 440
Telefax: 057 23/9 55- 549
E-Mail: Lebensretter@dlrg.de

Redaktionsschluss für die Lebensretterausgabe 4/2009 ist der 1. November 2009.

Erscheinungsweise: Viermal jährlich, jeweils Mitte März, Juni, September und Dezember. Aktuelle Druckauflage: 35.000 Exemplare
Der Abonnementspreis für vier Lebensretter-Ausgaben beträgt seit 01.01.2002 7,50 Euro, inklusive Porto und Mehrwertsteuer.

Beilagenhinweis: Für die Gesamtausgabe „Wissen wie’s geht – Qualifizierung durch die Verbandskommunikation“, für die Nordrhein-ausgabe eine Information des HDI



Zum Tode von Hans-Joachim Bartholdt, Ehrenpräsident der DLRG

Hans-Joachim Bartholdt ist am 28. Juli in seiner Heimatstadt Hannoversch Münden im Alter von 81 Jahren verstorben. Der langjährige Präsident, Vizepräsident und zuletzt Ehrenpräsident der DLRG hat sich bis zum Schluss ehrenamtlich für seine Organisation eingesetzt. In seiner Traueransprache sagte DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens: „Jochen Bartholdt hat in 67 Jahren DLRG-Arbeit Enormes und Bleibendes geleistet, für das wir ihm von Herzen dankbar sind und bleiben werden.

Er war eine der herausragenden Führungspersönlichkeiten. Er hat die DLRG geprägt und weiterentwickelt, wir werden ihn vermissen, aber niemals vergessen. Unser Dank gilt nicht zuletzt seiner Familie, die auf ihren Ehemann, Vater und Großvater sehr stolz sein kann, denn ohne die Unterstützung seiner Familie ist eine derartige Lebensleistung nicht denkbar.“

Die DLRG trauert um Hans-Joachim Bartholdt



Hans-Joachim Bartholdt war von 1986 bis 1992 Präsident der humanitären Organisation, die ihm viel zu verdanken hat

Foto: Susanne Mey

In seine Amtszeit als DLRG-Präsident fällt auch die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten. Zu seinen großen Leistungen zählt der Wiederaufbau der humanitären Organisation in den neuen Bundesländern, den er verantwortlich geleitet hat.

1942 erwirbt er – erst 14-jährig – den Grundschein der DLRG, zehn Jahre später besteht er die Lehrscheinprüfung. Im gleichen Jahr gründet er mit anderen den DLRG-Bezirk Landespolizeischule, dessen Vorsitz er zwei Jahre später übernimmt.

Von 1967 bis 1980 ist er zunächst Beisitzer, später 2. Landesverbandsleiter der DLRG in Niedersachsen.

Seit 1972 übernahm der gebürtige Berliner Hans-Joachim Bartholdt Verantwortung im Bundesverband der DLRG, zunächst als Vorsitzender der Satzungskommission, danach als Mitglied im Rechtsausschuss sowie als Beauftragter für die Zusammenarbeit mit Polizei und Bundesgrenzschutz. Von 1980 bis 1986 wählen ihn die Delegierten zweier Bundestagungen zum Vizepräsidenten. Die folgenden sechs Jahre stand er als Präsident der DLRG vor.

1992 endete seine Präsidentschaft. Die Delegierten der Bundestagung in Friedrichshafen würdigten seine besonderen Verdienste um die DLRG und wählten ihn einstimmig zum Ehrenpräsidenten. Hans-Joachim Bartholdt ist Träger zahlreicher Auszeichnungen und Ehrungen, unter anderem Träger des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland 1. Klasse und des Verdienstzeichens der DLRG in Gold mit Brillant.

Als Ehrenpräsident behielt er weiterhin zahlreiche Aufgaben, so als Jurymitglied des NIVEA-Delfin-Preises, Verantwortlicher für die Schwimm- und Rettungsschwimmwettbewerbe der Polizei und der Bundeswehr sowie als Vorsitzender des Ehrungskuratoriums. Im November 2008 verlieh er letztmalig den erfolgreichen Polizeieinheiten die Pokale und Urkunden. Im Hauptberuf leitete Hans-Joachim Bartholdt von 1975 bis 1988 die Landespolizeischule, das zentrale Aus- und Fortbildungsinstitut der niedersächsischen Polizei in Hannoversch Münden.

In den ersten siebeneinhalb Monaten dieses Jahres sind mindestens 328 Männer, Frauen und Kinder ertrunken. Das ist eine Ertrinkungsrate, die sich in vergleichbare Bilanzen mit schlechten Sommern einfügt. Im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum ging die Zahl der Ertrunkenen um 53 oder 13,9% zurück.



Foto: Susanne Mey

wechselhaft Sommerbilanz 2009

Mindestens 328 Menschen sind in Deutschlands Gewässern ums Leben gekommen

Der Sommer 2009 hat sich positiv auf die Ertrinkungszahlen ausgewirkt. Wenn es einmal Badewetter mit Temperaturen jenseits der 30 Grad gab, so war es nicht von langer Dauer. Über Deutschland gaben sich häufig Hoch- und Tiefdruckgebiete ein Stelldichein, so dass im schnellen Wechsel die Menschen im Norden, Süden, Westen und Osten zumeist für kurze Zeit die Sonne genießen konnten. Langanhaltende, mehrwöchige Sonnenperioden wie in den Jahren 2003 und 2006 mit auch deutlich mehr Ertrunkenen gab es in diesem Jahr nicht. „Auf der Grundlage unserer Erkenntnisse müssen wir um Jahresende mit zirka 450 Todesfällen rechnen“, sieht DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens keine rückläufige Tendenz, sondern eine Stabilisierung auf hohem Niveau.

Binnengewässer bleiben Gefahrenquelle Nummer eins

Das Baden in Binnengewässern ist weiterhin sehr risikoreich. 275 Männer und Frauen ertranken in Bächen und Flüssen (139), Teichen und Seen (109) und Kanälen (27). Das relative Ergebnis beträgt 83,8%. An den Küsten von Nord- und Ostsee kamen lediglich sieben Personen ums Leben. Mit einem Anteil von nur 2,1% sind die überwiegend von Rettern der

DLRG bewachten Badestellen am Meer sehr sichere Badegebiete. „Unser Solidar-konzept eines zentralen Wasserrettungs-dienstes Küste, an dem sich alle DLRG-Landesverbände mit mehreren Tausend ehrenamtlichen Rettungsschwimmern beteiligen, hat einmal mehr seine Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt“, zieht der DLRG-Präsident eine positive Bilanz. In Gartenteichen und privaten Swimming-pools ertranken zwölf Menschen, in der Mehrzahl kleine Kinder, in Schwimmbädern ertranken neun, in Hafenbecken vier Personen. Elf Menschen kamen an anderen Orten, beispielsweise in einer Regen-tonne, ums Leben.

Bayern vor Baden-Württemberg

In der Sommerbilanz 2009 rangieren mit Bayern (61 Opfer) und Baden-Württem-

berg (46) die beiden südlichen Bundesländer auf den Plätzen eins und zwei, gefolgt von Nordrhein-Westfalen (44) und Niedersachsen mit 38 Ertrunkenen. Mecklenburg-Vorpommern folgt mit 25 Opfern auf Rang fünf vor Hessen (22). Sicherstes Bundesland ist bisher Bremen, in dem kein Mensch ertrank.

172 Opfer waren über 50 Jahre alt

In der Statistik nach Alter zeigt sich, dass ältere Menschen im Wasser sehr gefährdet sind. 172 Menschen, die ertranken, waren älter als 50 Jahre, das sind 53,8%. 18 Kinder waren noch im Vorschulalter, als sie im Wassern ums Leben kamen, im gesamten Jahr 2008 waren es nur 13 Kinder.

AGENDA

18.–20. September **Bundesjugendvorstand/Bundesjugendbeirat, Bundeszentrum (Bz), Bad Nenndorf** • 25.–26. September **Präsidialbeauftragte Einsatz, Bz** • 16.–17. Oktober **Justitiartagung, Bz** • 15.–18. Oktober **Deutsche Meisterschaften, Itzehoe** • 23.–26. Oktober **Bundjugendrat, Bz** • 23.–26. Oktober **Ressorttagung Medizin** • 5.–8. November **Präsidium, Präsidialrat, Bundestagung, Nürburgring** • 19.–22. November **Deutschlandpokal, Warendorf** • 20.–22. November **Präsidialbeauftragten-Tagung Ausbildung, Bz** • 4.–6. Dezember **Bundesjugendvorstand, Bz** • 19. Dezember **Präsidiumssitzung, Bz**

Foto: DLRG Hamburg



einheitlich

Zertifikat Bewachter Strand ist neuer Eckpunkt der Konzeption

Die DLRG organisiert den Zentralen Wasserrettungsdienst an den Küsten (ZWRD-K) neu. Ab 2010 übernimmt der Bundesverband die Gesamtorganisation des ZWRD-K und unterstützt so die Küstenlandesverbände.

Einvernehmen über **neues Konzept** für den Zentralen Wasserrettungsdienst Küste

Die Präsidenten der DLRG Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein unterzeichneten Anfang Juli in Hamburg einen Vertrag mit dem Bundesverband der DLRG, vertreten durch den Präsidenten Dr. Klaus Wilkens. Im Bundeszentrum der DLRG in Bad Nenndorf wird ein Zweckbetrieb ZWRD-K eingerichtet, der zukünftig die Bewerbungen und den Einsatz von Rettungsschwimmerinnen und -schwimmern, deren Qualifizierung sowie perspektivisch die Bereitstellung der Ausstattung und den Betrieb von Wasserrettungsstationen organisieren wird.

Zentrale Bewerbungs- und Einsatzstelle in Bad Nenndorf

„Aufbauend auf den seit Jahrzehnten bewährten Strukturen der Küstenlandesverbände wollen wir mit ihnen, auf der Basis eines gemeinsam entwickelten neuen Konzeptes die Sicherheit der Urlauber an den Stränden von Nord- und Ostsee weiter verbessern. Der Wasserrettungsdienst bleibt dabei weiterhin eine ehrenamtliche und für die Küstenregionen zentrale Aufgabe der DLRG“, so DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens. Als erste Maßnahme richtet der DLRG-Bundesverband im Bundeszentrum, Bad Nenndorf, eine zentrale Bewerbungs- und Einsatzstelle ein. Um die Zusammen-

arbeit mit den Gemeinden und Kurverwaltungen zu optimieren und das erweiterte Angebot umzusetzen, werden zukünftig Abschnittsleiter die Rettungsschwimmer regional unterstützen. Die Einsatzleiter der Landesverbände nehmen weiterhin die operative Gesamtverantwortung für ihr jeweiliges Bundesland wahr. „Ein zentraler Bestandteil ist die Durchführung von Gefahrenanalysen (Risk Assessments) an den Badestellen. Diese internationalen Gutachten mit dem Zertifikat Lifeguarded Beach/Bewachter Strand tragen zu mehr Sicherheit und Information der Badegäste bei“, benennt der DLRG-Präsident einen neuen Eckpunkt der Konzeption.

Strukturen werden stärker vernetzt

Durch den Vertrag werden die bisherigen Strukturen des Wasserrettungsdienstes Küste der DLRG-Landesverbände Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein stärker vernetzt. Die Landesverbände behalten weiterhin wichtige Aufgaben, wie die Akquisition und Betreuung von Badestellen und Wachgebieten, die Kooperation mit den Kurverwaltungen, die fachdienstliche Aufsicht über die Wasserrettungsstationen in ihrem Bereich und die Überprüfung der Einhaltung der Bedingungen für das Zertifikat Lifeguarded Beach/Bewachter Strand. Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer, die sich für die Sommersaison 2010

zum ZWRD-K anmelden möchten, richten ihre Bewerbung ab sofort an die **DLRG-Bundesgeschäftsstelle** Stichwort **Bewerbung ZWRD-K** Im **Niedernfeld 2**

31542 Bad Nenndorf

Interessenten, die ihre vorläufige Bewerbung online abgeben möchten, senden diese zunächst an die E-Mail-Adresse **zwr-d-k@dlrg.de**. Mittelfristig wird es auch die Möglichkeit geben, sich über ein gesondertes Bewerbungsportal auf der Internetseite der DLRG zu bewerben.



Foto: Peter Sieman

Eine zentrale Leitstelle im Bundeszentrum der DLRG in Bad Nenndorf wird den ZWRD-K zukünftig organisieren

Bilanzgespräch mit DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens

Noch wenige Wochen bis zur Bundestagung. Die Legislaturperiode des DLRG-Präsidiums neigt sich dem Ende zu. Viel ist geschehen in den vergangenen vier Jahren, überwiegend Positives, aber auch Negatives etwa bei den externen Rahmenbedingungen für die Schwimmausbildung. Wie hat sich der Verband entwickelt, was wurde erreicht, was steht noch auf der Agenda? Über die Bilanz der größten Wasserrettingsorganisation der Welt sprach der *Lebensretter* mit dem Präsidenten der DLRG, Dr. Klaus Wilkens.

topthema
„Die DLRG hat sich hervorragend entwickelt.“





Kontinuierlich gute Arbeit in den 2.200 Gliederungen



Die Kernkompetenzen in der Wassersicherheit ...



... wurden auf neue Aufgabenfelder ausgeweitet



Die Bevölkerung attestiert der DLRG ein gutes Image

LR: Was waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten Ereignisse in der letzten Legislaturperiode für die DLRG?

Dr. Klaus Wilkens: Wir haben eine Menge erreicht. Besonders wichtig ist uns, dass wir die Grenze von einer Million Mitgliedern und Förderern überschritten haben. Hervorheben möchte ich auch die Rescue 2008 in Berlin und Rostock-Warnemünde sowie die Erweiterung der Liegenschaft in Bad Nenndorf. Das Bildungswerk hat sich sehr gut entwickelt. Mit der Einführung des neuen Lehrscheinkonzeptes haben wir verbandsintern Weichen gestellt. 2008 haben wir gemeinsam mit der International Life Saving Federation of Europe begonnen, Gefahrenanalysen für Strände und Badestellen, Risk Assessments, zu erstellen. Sie setzen neue Sicherheitsstandards für Badegäste und Wassersportler. International richtungweisend ist die ISO 20712. Damit wird weltweit ein einheitliches Flaggen- und Signalsystem für mehr Sicherheit und Information an den Küsten- und Binnengewässern eingeführt. Ich erhoffe mir, dass damit der regionale Wirrwarr an Warn- und Sicherheitszeichen ein Ende findet.

Positive Entwicklungen im politischen Raum sind die Anerkennung der Übungsleiterpauschale im Einkommenssteuergesetz (§3, Nr.26) und die Aufnahme der Jugendarbeit in den gesetzlichen Unfallversicherungsschutz. Diese Veränderungen sind auch auf unsere Bemühungen im politischen Dialog zurückzuführen.

LR: Die repräsentative Forsa-Umfrage (November 2007) attestiert der DLRG einen sehr hohen Bekanntheitsgrad und ein gutes Image bei der Bevölkerung. Worauf führen Sie diese positive Entwicklung zurück?

Dr. Klaus Wilkens: Die guten Umfragergebnisse resultieren aus einer kontinuierlich guten Arbeit auf allen Ebenen, insbesondere in den 2.200 örtlichen und regionalen Gliederungen.

Mit einer gezielten, guten Öffentlichkeitsarbeit, haben wir die Kompetenz der DLRG in allen wichtigen Themen wie Bäderehalt, Schwimmfähigkeit, Prävention sowie die Schwimm- und Rettungsschwimmbildung, Wasserrettungsdienst und Einsätze bei Flutkatastrophen ins Bewusstsein der Menschen gebracht.

LR: Rückläufige Schwimmfähigkeit bei der jungen Generation, Bäderschließungen und erhebliche Mängel in der



Schulschwimmbildung: Die Rahmenbedingungen für die Arbeit der DLRG haben sich verschlechtert. Wie bewerten Sie die Situation rund um die Schwimmbildung und was kann die DLRG tun, um den Trend umzukehren?

Dr. Klaus Wilkens: Die Rahmenbedingungen haben sich verschlechtert. Deshalb müssen wir um jedes Bad kämpfen. Kämpfen heißt auch, neue Wege in der Kooperation mit anderen Verbänden, den Ministerien und Gemeinden zu gehen. Die Überzeugungsarbeit in der Politik spielt eine zentrale Rolle. Wir haben in den letzten Jahren mit der Beteiligung an Parteitagen begonnen und persönliche Kontakte zur Politik intensiviert. Entscheidend für die zukünftige Entwicklung der DLRG sind die Badkapazitäten, deren Erhalt und Ausbau. Dazu haben auch unsere viel beachteten Symposien beigetragen, das 2. Forum Schwimmen, das Bäderforum in Duisburg und der Fachkongress für Wassersicherheit.

LR: Stichwort Wassersicherheit: Durchschnittlich 500 Ertrinkungsfälle pro Jahr sind für eine hoch entwickelte Gesellschaft wie die Bundesrepublik Deutschland entschieden zu viel. Die meisten Menschen ertrinken dort, wo keine Rettungsschwimmer der DLRG sind.

Die European Child Safety Alliance gibt den deutschen Behörden in ihrem letzten Report (Stand Juni 2009) die Note Mangelhaft in Sachen Wassersicherheit. Teilen Sie diese Bewertung?

Dr. Klaus Wilkens: Die Aussagen der Studie sind zu wenig differenziert, weil sie nur die gesetzgeberischen Verordnungen und Maßnahmen beurteilt. In keiner Weise werden die wichtigen Leistungen und Erfolge privater Organisationen, ins-

DLRG-Präsident Dr. Klaus Wilkens

»Es ist uns gelungen, eine der niedrigsten Ertrinkungsraten, besonders bei Kindern, in Europa und der Welt zu erreichen. Ein wichtiger Erfolg.«

besondere die der DLRG, berücksichtigt. Trotz der Schwachstellen der öffentlichen Hand ist es gelungen, eine der niedrigsten Ertrinkungsraten, besonders bei Kindern, in Europa und der Welt zu erreichen.

LR: Was muss getan werden, um die Sicherheit für Badegäste, Schwimmer und Wassersportler zu verbessern und die Opferzahlen zu senken. Ziel der DLRG ist es, bis zum Jahr 2020 die Ertrinkungszahlen zu halbieren. Ist das weiterhin realistisch?

Dr. Klaus Wilkens: Die Ertrinkungsrate in Deutschland bis 2020 zu halbieren bleibt weiter das erklärte Ziel, es ist realistisch. Allerdings müssen wir die zahlreichen Bestandteile unserer aktiven Präventionsarbeit verstärken und miteinander vernetzen. Ein Beispiel: Bei den kleinen Kindern haben wir mit der Aufklärungsarbeit gute Erfolge erzielt, diese müssen wir mit speziellen Angeboten auf die Erwachsenen ausweiten. Hinzu kommt die Qualifizierung zusätzlicher Ausbilder in der DLRG sowie Ergänzungen im Wasserrettungsdienst an Küsten und Binnengewässern. Ein Schwerpunkt wird in den nächsten Jahren die Absicherung der neu entstehenden Tagebauseen in Ostdeutschland sein. Bundesweit müssen die Durchführung von Gefahrenanalysen und die Erfüllung der ISO- und DIN-Norm für Gewässer zu einem nationalen Schwerpunkt werden.

LR: Die DLRG hält ihre Mitgliederzahl trotz abnehmender Bevölkerung auf einem hohen Niveau. Worauf führen Sie diese Stabilität zurück und was muss die DLRG zukünftig gegen einen Mitgliederschwund tun, von dem andere Organisationen und Verbände bereits betroffen sind?

Dr. Klaus Wilkens: Es ist unseren örtlichen Gliederungen gelungen, attraktive Programmangebote für alle Altersklassen anzubieten. Die DLRG hatte schon immer den Vorteil, Kinder frühzeitig über die Schwimmkurse an sich zu binden. Durch eine gezielte Schwimmfortbildung und eine gute Jugendarbeit sind viele von ihnen in der DLRG geblieben und haben später als Jugendliche und junge Erwachsene selbst Verantwortung übernommen.

Wir können aber noch mehr tun: So müssen wir für die sozial Schwachen in unserer Gesellschaft Brücken bauen. Das kann durch eine Beitragsdifferenzierung geschehen mit der Möglichkeit für die Zeit einer Notlage ganz auf den Mitgliedsbeitrag zu verzichten. Zudem werden wir verstärkt auf Senioren und ausländische Mitbürger zugehen müssen.

LR: Wie lautet Ihr Fazit über die Arbeit der vergangenen vier Jahre? Wo steht die DLRG heute?

Dr. Klaus Wilkens: Die DLRG ist finanziell stabil. Sie hat sich auf allen Feldern ihrer Kernkompetenzen hervorragend weiterentwickelt, besonders erfreulich sind die positiven Ergebnisse des Bildungswerks und die Qualitätssteigerungen in den Einsatzdiensten.

LR: Blicken wir in die Zukunft: Welche Arbeitsschwerpunkte sehen Sie für die nächste Legislaturperiode, die 2013 mit dem 100-jährigen Jubiläum der DLRG als Höhepunkt beschlossen wird?

Dr. Klaus Wilkens: Das Präsidium wird in der kommenden Legislaturperiode die Kompetenzstrategie fortschreiben. Als große Organisation brauchen wir ständige Verbesserungen und Innovationen

- in der Zahl und Qualifikation der Mitglieder
- in der Modernisierung von Ausrüstung und Lehrmaterial
- in der Entwicklung noch effizienterer Formen des Wasserrettungsdienstes an den Küsten und auch für neue Einsatzgebiete, wie die Tagebauseen
- in der Positionierung der DLRG in der Gesellschaft und dem politischen Raum und
- der Steigerung des jetzt schon erfreulich hohen Potenzials an ehrenamtlichen Mitarbeitern.

LR: Herr Dr. Wilkens, vielen Dank für das Gespräch.



Brachte Begeisterung und Aufmerksamkeit: die Rescue 2008



Einheitlich: Die ISO 20712 ist international richtungweisend



Großer Einsatz bei der zweiten großen Elbeflut 2006



Überzeugungsarbeit in der Politik spielt eine zentrale Rolle

Wetterbedingungen beim
13. DLRG Cup
fordern die Athleten heraus



Schwimmen, Paddeln und Sprinten gehören zum Rettungsschwimmen wie Regen und Sonne. All das gab es beim 13. DLRG Cup in Warnemünde mit Nationalmannschaften aus Belgien, Dänemark, den Niederlanden, der Schweiz, Spanien und Deutschland. Die Teams aus Italien (Verletzung) und Schweden (Unfall) konnten kurzfristig nicht teilnehmen. Dafür starteten jedoch auch 35 Teams aus den DLRG-Ortsverbänden.

Die Zusammensetzung der deutschen Mannschaft war in diesem Jahr eine besondere Herausforderung, da fast zeitgleich die Militärmeisterschaft im Schwimmen und Rettungsschwimmen (CISM) in Montreal stattfand. Während in Montreal Hallen- und Freigewässerathleten gebraucht wurden, gingen in Warnemünde Freigewässerexperten an den Start. Die deutschen Schwimmer waren sehr stark und erzielten viele gute Platzierungen, die ihnen am Ende auch den Gesamtsieg einbrachten.

Der Wettkampf begann mit Sonne, allerdings auch mit sehr viel Wind und entsprechend kräftiger Brandung, die viele Teams aus dem Binnenland nur selten erleben. Dennoch nahmen die Mannschaften die Herausforderung an und meisterten die



Die Beach-Flags-Siegerinnen, v.li.: Stephanie Kasperski, Karin Camenzind, Fabienne Hörmann

Disziplinen ohne Ausfälle. Auch für die Besatzungen der Absicherungsboote waren die Bedingungen eine Herausforderung. Viel Spaß in den Wellen hatten die erfahrenen Freiwasserspezialisten und die Fahrer der kleinen IRBs (Inflateable Rescue Boats). Zum Nachmittag flaute der Wind ab, die Finalläufe konnten bei ruhiger See und Sonnenschein durchgeführt werden. Nach dem Zieleinlauf beim Board Race (Rettungsbrett-Rennen) der Herren strahlten die Gesichter der deutschen Mannschaft mit der Sonne um die Wette. Vier Schwimmer der Deutschen Nationalmannschaft Björn Fähle, David Loosen, Matthias Krause und Daniel Gätzschnann belegten die vorderen Plätze.

Höhepunkt des ersten Tages: Das Beach Flags Finale unter Flutlichtbeleuchtung in der Arena am Strand. Während die Sonne langsam im Meer versank und die Wellenkronen silbern glitzerten, sprinteten die Athleten – angefeuert von zahlreichen Zuschauern auf den Tribünen – um den Sieg. Bei den Frauen gewann Karin Camenzind aus der Schweiz im Stechen gegen Stephanie Kasperski von der Deutschen Nationalmannschaft. Dritte wurde Fabienne Hörmann von der DLRG Wettersbach. Bei den Herren schlug der wieselflinke Spanier Frederic Tortosa Rodriguez den Niederländer Robert Hendriks um einen Wimpernschlag. Dritter wurde Oliver Gillich von der DLRG Berlin-Lichtenberg.

Der zweite Wettkampftag begann bei kühleren Temperaturen, bedecktem Himmel und wenig Wellen mit den Vorläufen der Staffeln Board Rescue Race (Retten mit Rettungsbrett), Rescue Tube Rescue Race (Retten mit Rettungsgurt) und dem Einzel Oceanman/-women. Pünktlich zu den Finals meldeten sich bei Sonnenschein auch Wind und Wellen zurück, sodass die vielen Gäste Rettungssport auf höchstem Niveau erleben konnten und sich mit den deutschen Athleten über viele gute Ergebnisse und Medaillen freuten. Alle Ergebnisse unter:

www.dlrg.de/no_cache/fuer-mitglieder/einsatz-und-medizin/rettungssport/aktueller-wettkampf/ergebnisse-dlrg-cup.html



Ab in die Welle: Start zum Board Race

Fotos: Susanne Mey

schnell

DLRG-Damen gewinnen
Staffelgold in Kaohsiung (Taiwan)

Die World Games 2009

Was für eine Materialschlacht“, stöhnte Bundestrainerin Anne Lühn schon am ersten Wettkampftag der Rettungssportler, angesichts der – wie bei den Schwimmern – in diesem Jahr noch erlaubten Hightech-Schwimmanzüge. „Als Trainer ist man auch noch Anziehhelfer, weil die Sportler alleine in die Dinger gar nicht mehr reinkommen“, so die Bundestrainerin, die sich schon jetzt freut, dass ab 2010 die Rückkehr zur normalen Badebekleidung ansteht. Auch wenn sie die Effekte der Schwimmanzüge nicht abstreitet. „Alle Sportler sind mit den Anzügen schneller unterwegs – und wahrscheinlich wäre Benjamin Bilski nicht zu Bronze über die 200 m Hindernis geschwommen, wenn er keinen Anzug getragen hätte. Aber was in der Anzugebatte völlig zu kurz kommt, sind die Athleten selbst“, erläutert Lühn. „Die ganze Mannschaft hat sich sehr intensiv auf die World Games vorbereitet und durch die Trainingseinheiten gequält. Das sollte doch das Entscheidende sein – nicht das Material oder andere Dinge.“

Lühn ist überzeugt davon, dass sich erst im nächsten Jahr zeigen wird, wie groß der Geschwindigkeitsvorteil der hochmodernen Plastikhäute gewesen ist und ob die bei den World Games aufgestellten Rekorde auch ohne Materialunterstützung in



Foto: Julia Schatz

Hightech: Wie bei den Schwimmern gab es auch im Rettungssport eine „Anzugebatte“

Reichweite der Sportlerinnen und Sportler sind.

Vor allem der Weltrekord der Chinesin Lu Ying über 200 m Hindernisschwimmen von 2:01,88 Sekunden – satte sieben Sekunden schneller als der alte Rekord – wird dabei zu beachten sein, sofern die 200 m Hindernis zukünftig überhaupt noch international geschwommen werden. Und auch die von den DLRG-Athleten erreichten Zeiten, darunter persönliche Bestleistungen und ein Europarekord in der 4x50 m Gurtretterstaffel, werden dann erst abschließend zu bewerten sein.

Auch auf die weitere Entwicklung der chinesischen Mannschaft, die in den Hallen-

disziplinen noch einmal stärker aufgetreten ist als bei der Weltmeisterschaft im vergangenen Jahr, ist Lühn gespannt – der nächste Vergleich steht vielleicht schon bei der Rescue2010 in Ägypten an. Für ihre eigene Mannschaft zieht die Bundestrainerin ein gemischtes Fazit der World Games: „Wir haben weniger Medaillen als 2005 und sind nur noch auf Rang fünf der Gesamtwertung, das trübt die Bilanz. Auf der positiven Seite stehen aber gute Staffelrennen, die Goldmedaille der Damen in der Staffelgesamtwertung, die Bronzemedaille von Benjamin Bilski, individuelle Leistungssteigerungen sowie ein ordentliches Ergebnis im Freigewässer.“

Grosse Auswahl im Shop: www.lifeissimple.de
Bestpreisgarantie für DLRG Angehörige!

LIFE IS SIMPLE®
The Aid Company



GEPRÜFT!

und zugelassen!

REXON RL328CQ plus
Sofort einsatzbereites 2m Gerät mit den drei DLRG Kanälen. Alle weiteren 2m Kanäle programmierbar! Das Gerät erfüllt den IP54 Spritzwasserschutz und alle notwendigen Normen für den DLRG Einsatz! Jetzt inkl. Akku und Ladegerät für

» 129 Euro

Funkgeräte und Zubehör in allen Variationen

- UHF / VHF, digital oder analog
- Mehrfach-Ladegeräte
- Headsets, Mikros, Ohrhörer ...
- Ersatzakkus und Tragetaschen

Auszug aus unserem Angebot:

• MOTOROLA GP340	ab 249,00 Euro
• MOTOROLA GP300/GP900 Akku	ab 29,50 Euro
• KENWOOD TK290 FuG11b	ab 450,00 Euro
• div. MOTOROLA Ladegeräte	ab 29,99 Euro

Durch das DLRG Präsidium wurde die Zulassung der REXON Funkgeräte geprüft und das Rundschreiben 080/08 widerrufen! REXON Funkgeräte vom Generalimporteur Life is simple sind durch die Bundesnetzagentur als BOS Geräte geprüft worden!

Life is simple GmbH & Co. KG // Bielefelderstr. 37-38 // 48143 Münster // www.lifeissimple.de // info@lifeissimple.de // Tel. 0251-67488901 // Fax. 0251-67488902 // Behörden/NGOs zahlen auf Rechnung!





Bewährtes bewahren, Neues ergänzen

Das neue Ausbilderhandbuch Rettungsschwimmen

Die Leitung Ausbildung vervollständigt ihr Lern- und Lehrmittelkonzept weiter: Das neue Ausbilderhandbuch Rettungsschwimmen (AHB RS) ist fertiggestellt. Die Verfügbarkeit für den Verkauf wird durch die Materialstelle gesondert bekannt gegeben. Das AHB baut auf Bewährtem auf und die Inhalte des Handbuches Rettungsschwimmen der 1. geänderten Auflage aus dem Jahr 2005 wurden nur geringfügig modifiziert. Für diesen Arbeitsprozess und dessen Transparenz gegenüber den Landesverbänden agierte der Arbeitskreis Rettungsschwimmen der Ressortfachtagung Ausbildung unter der Leitung von Dr. Dirk Bissinger. Das AHB RS vervollständigt damit das im *Lebensretter* (vgl. 4/2008, S. 16) vorgestellte Lehr- und Lernmittelkonzept der Leitung Ausbildung. In der Gestaltung folgt es konsequent dem 2007 neu erschienenen Ausbilderhandbuch Schwimmen. Entsprechende Querverweise zu anderen Lehrmaterialien, wie z.B. dem Ausbilderhandbuch Juniorretter, unterstützen die Vernetzung von Ausbildungsinhalten.

Was ist nun neu?

Das AHB Rettungsschwimmen (Verkaufspreis 19,90 Euro) wird künftig mit einer CD ausgeliefert, auf der knapp 100 digitalisierte Folien gespeichert sind, die einfach in elektronischer Form Eingang in die Ausbildung finden können. Die Inhalte sind geblieben, wurden in der bewährten Randspalte mit methodischen und didaktischen Hinweisen sowie Sicherheitshinweisen ergänzt. Damit wird der Nutzen für die Ausbildung weiter gesteigert. Neu ist darüber hinaus die grafische Gestaltung der Übersichten. Deren Lesbarkeit wurde dadurch verbessert und unterstützt das Arbeiten



Reichhaltig Illustrationen tragen zur Veranschaulichung des Lehrstoffs bei

Fotos: Dr. Dirk Bissinger

update

Das AHB Rettungsschwimmen (Verkaufspreis 19,90 Euro) wird künftig mit einer CD ausgeliefert

»Zunehmend gefragt sind auch die didaktisch-methodischen Fähigkeiten und Kenntnisse des Ausbilders«

Helmut Stöhr,
Leiter Ausbildung im DLRG-Präsidium

mit dem neuen Lehrmaterial. Letzteres trifft auch auf die meisten Grafiken zu. Sie wurden vergrößert und ihre Beschriftung angepasst. Verzichtet wurde völlig auf Ausbildungsinhalte der Ersten Hilfe. Die inhaltlichen Veränderungen dieses Ausbildungsbereichs waren in den letzten Jahren von großer Dynamik geprägt, die in den entsprechenden Dokumenten der Erste-Hilfe- und Sanitätsausbildung Eingang findet. Das Nachvollziehen dieser Änderungen wäre redundant und somit beschränkt sich

das AHB RS mit entsprechenden Querverweisen auf die jeweiligen medizinischen Ausbildungsvorschriften in ihrer aktuellen Fassung.

Grund- und Fachwissen

Beibehalten wurde die grundsätzliche Struktur des Handbuches Rettungsschwimmen mit den beiden Schwerpunkten Grund- und Fachwissen. Das Grundwissen beinhaltet nahezu unverändert solche Themenbereiche wie Aufbau und Funktion des menschlichen Körpers, Schwimm-, Sprung- und Tauchtechniken oder Gefahren am und im Wasser. Das Fachwissen als „Alltagsgeschäft“ des Rettungsschwimmers spiegelt als Wissen und Können das wider, was er für seinen Einsatz im Rettungsfall benötigt. Die Durchführung des Rettungseinsatzes und die Handhabung verschiedener Rettungsgeräte stehen damit folgerichtig im Fokus dieses zweiten inhaltlichen Schwerpunktes.

Die ebenfalls übernommenen Anhänge dienen dazu, den Umgang mit dem Buch abzurunden. Ein Glossar erläutert wichtige Begriffe und unterstützt das Textverständnis. Durch das Stichwortverzeichnis können wichtige Fachwörter im Text aufgefunden und inhaltlich leichter zugeordnet werden. Ebenfalls bewährt: Eine kurzes Abkürzungsverzeichnis wurde beibehalten und auf die grundlegend genutzte Literatur verwiesen.

Hoher praktischer Anspruch

Zusammenfassend bringt der Leiter Ausbildung im DLRG-Präsidium, Helmut Stöhr, in seinem Vorwort zu diesem Buch zum Ausdruck: „In einem sich rasant veränderndem schulischen, beruflichen und demographischen Umfeld sind neben dem fachlichen Wissen zu schwimmerischen Grundfertigkeiten und dem Umgang mit den verschiedenen Rettungsgeräten zunehmend die didaktisch-methodischen Fähigkeiten und Kenntnisse des Ausbilders gefragt, um das hohe Niveau der Rettungsausbildung und der Rettungsfähigkeit unserer Rettungsschwimmer auch in Zukunft zu sichern.“ Damit stellt sich dieses neue Ausbilderhandbuch bewusst einem hohen praktischen Anspruch. Die Verfasser freuen sich auf die hoffentlich zahlreich eingehenden Rückmeldungen.

Frauentagung 2009 mit dem Thema Selbstcoaching



Die diesjährige Frauentagung am letzten Augustwochenende befasste sich mit dem Thema Erfolgsfaktor Selbstcoaching. Theorie und Praxis waren wieder gut gemischt und der Erfahrungsaustausch kam bei den Frauen aus Ortsgruppen und Bezirken auch nicht zu kurz. Am Sonntag wurde dann die langjährige Sprecherin des Arbeitskreises Frauen in der DLRG und ehemalige Vizepräsidentin des DLRG Landesverbandes Nordrhein, Dorothea Jagenburg, verabschiedet. Sie hatte seit 2001 den Arbeitskreis geleitet und die Interessen der DLRG-Frauen beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) vertreten. Sie wird sich künftig um die Arbeit der 50 plus-Mitglieder kümmern. Zur Nachfolgerin gewählt wurde Bärbel Brünger aus Westfalen (Mitte, 2.v.li.).

DLRG und das DOSB-Netzwerkprojekt **aktiv**

Seit April 2009 beteiligt sich die größte Wasserrettungsorganisation der Welt an dem vom Bundesgesundheitsministerium bewilligten DOSB- (Deutscher Olympischer Sportbund) Netzwerkprojekt. Drei DLRG-Ortsgruppen beteiligen sich zurzeit an dem Projekt: DLRG Wolfsburg und DLRG Lüchow-Dannenberg aus Niedersachsen sowie die DLRG Waldshut-Tiengen aus Baden. Insgesamt können bis zu fünf Ortsgruppen in das Projekt aufgenommen werden, dessen Laufzeit zunächst auf 18 Monate begrenzt ist. Die Frauen und Mädchen haben die Möglichkeiten, Schwimmkurse zu besuchen, eine Ausbildung zur Übungsleiterin zu absolvieren, die DLRG-Arbeit kennenzulernen und sich aktiv am Vereinsleben zu beteiligen. Bei den Zusatzangeboten handelt es sich um gesundheitspräventive oder sozial unterstützende Kursmodule von Kooperationspartnern z.B. Babysitter-Kurs mit Zertifikat, Sprachkurse, Berufsberatung oder weitere Angebote. Die DLRG war Gastgeber für das Netzwerkprojekttreffen am 16. und 17. Juni in Bad Nenndorf. Die Referentinnen der fünf bundesweit agierenden Spitzenverbände (DLRG, DJJV DTB, LSV BAWu, SJBerlin) und die DOSB-Projektleiterin Verena Zschippang haben über die einzelne Projekte berichtet und über die weitere Entwicklung diskutiert.



Für Information und Nachfragen: Valentina Spassova-Hallberg
Tel.: 05723/955-450 • E-Mail: Valentina.Hallberg@bgst.dlrg.de



Der Ganz Neue Suzuki DF100

Der stärkste Suzuki Außenbordmotor für den Bodensee ist nun da...



Es gibt vertraute Dinge am Bodensee und es gibt Dinge die Sie noch nie gesehen haben, wie zum Beispiel den neuen DF100 von Suzuki. Es ist der erste Suzuki Außenbordmotor, welcher die Leistungsobergrenze für den Bodensee voll ausschöpft.

Für nähere Informationen und für die Anschrift des nächstgelegenen Händlers besuchen Sie bitte unsere website: www.suzuki.de



Way of Life!

Delegationsreise nach Großbritannien



Empfang der DLRG-Jugend bei den Lifesavers

Holt in Fleetwood an der Westküste, wo die Gruppe unter anderem die neue Trendsportart Stand Up Paddle Board Surf kennenlernte.

„Diese Delegationsreise diente der Förderung der internationalen Jugendarbeit der DLRG-Jugend. Mit Angeboten des internationalen Austausches werden sprachliche, interkulturelle und soziale Kompetenzen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen geschult, die sowohl für die Persönlichkeitsentwicklung als auch im Berufsleben von zentraler Bedeutung sind – dies wollen wir unseren Mitgliedern ermöglichen“, so Joe Ripcke, stellvertretende Bundesvorsitzende, „Wir haben die ersten persönlichen Kontakte zur Royal Life Saving Society aufgenommen und die Situation vor Ort kennengelernt.“

Appetit bekommen?

Joe Ripcke und Anne Staufenbiel, Bildungsreferentin im Bundesjugendsekretariat, stehen gerne für weitere Informationen zur Verfügung und vermitteln auch Austauschpartnerinnen und -partner in Großbritannien. Um die Aktivitäten im Bereich internationale Maßnahmen zu unterstützen, hat die DLRG-Jugend das Seminar „Internationale Jugendbegegnungen organisieren“ angeboten. Bei der Veranstaltung, die vom 4. bis zum 6. September in Berlin stattfand, wurden die langjährigen Erfahrungen, die die DLRG-Jugend bislang auf diesem Gebiet gemacht hat, vermittelt und nutzbar gemacht.

Weitere Informationen stehen im Internet unter www.dlrg-jugend.de/seminare parat.

Eine Woche in einem Neunsitzerbus, die Royal Life Saving Society (RLSS) als Partnerorganisation kennen- und schätzen lernen, über verschiedene Bildungs- und Austauschprogramme diskutieren, tolle Leute treffen sowie spannende Dinge im, am als auch auf dem Wasser erleben und für die nächsten Jahre festmachen – das alles erlebten die neun Engagierten der DLRG-Jugend auf der Delegationsreise vom 24. bis zum 31. Juli dieses Jahres nach Großbritannien.

Wie auf der „Internationalen Fachkräftekonferenz für Jugendarbeit“ im Sommer letzten Jahres angestoßen, etabliert diese erste Delegationsreise unter der Leitung der stellvertretenden Bundesvorsitzenden Joe Ripcke die internationalen Austauschmaßnahmen zwischen den Jugendlichen in den Wasserrettungsorganisationen. Ein Höhepunkt der Reise war der Besuch des Hauptquartiers der RLSS. Neben einem Treffen mit Di Standley, die der Delegation der DLRG-Jugend die Geschichte und Strukturen der RLSS vorstellte, traf die Gruppe mit Mike Dunns und Ceri Kingston zusammen. Mike informierte über das neue und innovative „Rookie-Programm“, der Wassersicherheits- und Rettungsausbildung für Teenager. Abschließend wurde mit Mike und weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RLSS über die Struktur, den Aufbau und die Aufgaben der DLRG-Jugend in der Jugendarbeit diskutiert. Sehr angetan waren unsere Kolle-

ginnen und Kollegen von der integrierten, aber selbstständigen Stellung der DLRG-Jugend zum Stammverband.

Ein weiterer Höhepunkt war das Zusammentreffen mit Mitgliedern des North Worcester LifeGuard Clubs der RLSS. Beim Tag der offenen Tür wurde den Reisenden ermöglicht, live einen Einblick in die ehrenamtliche Arbeit zu erhalten, aktiv am Training sowie an den Wettbewerben im Wasser und an Land teilzunehmen.

Spannend: Die Realität vor Ort erleben

„Spannend war es sowohl die Theorie aus dem Hauptquartier zu hören als auch die Realität vor Ort zu erleben“, so Simon Nichterlein, Mitglied der Delegation, nach dem dritten Ortsgruppenbesuch bei Syd

Die Gruppe lernte unter anderem die neue Trendsportart Stand Up Paddle Board Surf kennen



Fotos: Archiv DLRG-Jugend

qualitativ bewertet

Banner „Bewachter Strand“ inzwischen auch für Binnenseen

Allersee als erster Binnensee mit rotem Banner ausgezeichnet

Wolfsburg hat den ersten Badesee im Binnenland, der auf seine Sicherheit von der International Life Saving Federation of Europe (ILSE) überprüft worden ist.

Am Samstag, dem 27. Juni, übergab Hans-Jürgen Müller, Präsident des DLRG-Landesverbandes Niedersachsen vor 100 Gästen Urkunde und Banner der Auszeichnung Bewachter Strand/Lifeguarded Beach an Wolfsburgs Oberbürgermeister (OB) Rolf Schnellecke und Stadtbaurätin Monika Thomas. Das Präsidium der DLRG wurde vertreten durch den Leiter Verbandskommunikation, Achim Wiese.

Bewachte Badestrände

Der Allersee – ein Baggersee mit einer Fläche von ca. 30 ha zwischen der Aller und dem Mittellandkanal gelegen – ist am 20. August 2008 einer Gefahrenanalyse unterzogen worden. Er verfügt über zwei Badestrände. Der Sandstrand am Nordufer ist etwa 800m lang, die Badezone am Südufer ist um ein Vielfaches kleiner. In der Hauptsaison wird der Nordstrand des Allersees an schönen Wochenenden von 2.000 bis 2.500 Besucher pro Tag bevölkert. Zudem lädt er ein zu zahlreichen Wassersportarten, Segeln, Windsurfen und Kanufahren. Auch Sporttaucher und Angler finden dort ihre Reviere. Die DLRG wacht vor allem in der Hauptsaison vom 15. Mai bis 15. September sowie dar-



Oberbürgermeister Prof. Rolf Schnellecke (3.v.re.) nimmt die internationale Zertifizierung für den Allersee in Wolfsburg entgegen. V.li.: Andreas Ernst, Werner Jacobs, Monika Thomas, Rolf Schnellecke, Hans-Jürgen Müller, Achim Wiese

Fotos: Carsten Cant

ber hinaus auf Anforderung über die Sicherheit von Schwimmern, Badegästen und Wassersportlern. Mindestens zehn Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer sorgen für die nötige Sicherheit.

Alle Sicherheitsanforderungen erfüllt

Die 39-seitige Expertise des Gutachters kommt abschließend zu dem Ergebnis, dass der Allersee alle sicherheitsrelevanten Kriterien erfüllt und der Stadt Wolfsburg nach der Umsetzung einiger Empfehlungen des Risk Assessors die Auszeichnung Bewachter Strand/

Lifeguarded Beach zuerkannt wird.

„Der heutige Tag zeigt, dass die Stadt Wolfsburg in allen Bereichen Qualitätsmaßstäbe setzt“, sagte stolz OB Rolf Schnellecke, sicherlich auch mit Blick auf den Gewinn der deutschen Fußballmeisterschaft. Die Verleihung des ILSE-Zertifikats fand im Rahmen eines Strandfestes statt, das die DLRG-Ortsgruppe Wolfsburg anlässlich der Saisonöffnung veranstaltete.

Nach Prerow, Scharbeutz und Sierksdorf (gemeinsam ausgezeichnet) und Borkum ist Wolfsburg die vierte Stadt oder Ge-

meinde in Deutschland, die mit diesem Qualitätssiegel ausgezeichnet wurde.

Der richtige Weg, Opferzahlen zu senken

Hintergrund der Sicherheitsoffensive ist die hohe Zahl der Ertrinkungsfälle in Europa. Pro Jahr verlieren nahezu 40.000 Menschen in europäischen Gewässern ihr Leben, die meisten an unbewachten Stränden und Badestellen an Binnengewässern. Die Risikobewertung ist ein fundiertes Gutachten und gibt Sicherheitsempfehlungen für die Betreiber der Badestellen. Gute Informationen über Gefahren und ein von Rettungsschwimmern bewachter Strand sind der richtige Weg, die Opferzahlen zu senken. Das Thema Sicherheit ist nach Ansicht der DLRG gerade im Tourismus ein wichtiges Marketinginstrument geworden.

Die Gefahrenanalyse bewertet unter anderem Größe, Beschaffenheit, Nutzung und Aktivitäten des Gebietes zu Lande und zu Wasser, Gefahren und Risiken, Zugänge für Rettungsdienste sowie öffentlich zugängliche Rettungsmittel, spezielle Hinweistafeln, Signale und Zeichen sowie vorhandene Einrichtungen des Wasserrettungsdienstes.



Die Verleihung des ILSE-Zertifikats fand im Rahmen eines Strandfestes zur Saisonöffnung statt

Hans-Hubert Hatje: „Sicherheit ist ein wichtiges Marketinginstrument“

Großenbrode für **sicheren Strand** international zertifiziert

Der Präsident des DLRG-Landesverbandes Schleswig-Holstein und Vorsitzender der Wasserrettungskommission Nord, Hans-Hubert Hatje, hat am Dienstag, dem 11. August, die Gemeinde Großenbrode mit dem Banner Bewachter Strand/Lifeguarded Beach ausgezeichnet.



Hans-Hubert Hatje (2.v.re.) und Cordula Dietrich (re.) übergaben im Rahmen einer Feierstunde Urkunde und Banner an Bürgermeister Klaus Reise (li.) und Tourismuschefin Sandra Hamer (2.v.li.)

Im Rahmen einer Feierstunde übergab er Urkunde und Banner an Bürgermeister Klaus Reise und Tourismuschefin Sandra Hamer. Nach Scharbeutz und Sierksdorf, die die Auszeichnung 2008 gemeinsam erhielten, ist Großenbrode die zweite Gemeinde in Schleswig-Holstein, die mit dem Qualitätsiegel der International Life Saving Federation of Europe (ILSE), dem Verband der europäischen Wasserrettungsorganisationen, für einen sicheren Strand zertifiziert wurde. Die Auszeichnung wird von der ILSE an Städte und Gemeinden vergeben, die ihre Strände und Badestellen einer Gefahrenanalyse unterzogen und Maßnahmen zur Absicherung getroffen haben. International qualifizierte Gutachter des europäischen Verbandes haben den 1,3 Kilometer langen Strand in Großenbrode unter Sicherheitsaspekten geprüft und detailliert bewertet. Die Gefahrenanalyse ist ein Bewertungskatalog, der Ant-

worten auf die Fragen gibt, wie viel Personal und welches Material wird benötigt, um die Badestelle gegen Ertrinken, Verletzungen und andere Schädigungen der Nutzer abzusichern.

Von internationalen Experten geprüft

Hans-Hubert Hatje kritisierte bei der Verleihung die Aufhebung des Badestellenerlasses durch die schleswig-holsteinische Landesregierung. „Diese Entscheidung ist nicht im Sinne der Menschen, die an unseren Stränden Erholung suchen und die Sicherheit eines bewachten Strandes zu schätzen wissen. Die internationale Auszeichnung Lifeguarded Beach bietet den Kommunen jetzt mit dem roten Banner einen neuen Sicherheitsstandard, der über die Regelungen des Badestellenerlasses hinaus geht. Ich freue mich, dass die Gemeinde Großenbrode noch mehr für die Sicherheit ihrer Gäste tut und diese auch von internationalen Exper-

ten prüfen lässt. Ich bin optimistisch, dass in Schleswig-Holstein weitere Gemeinden und Kurverwaltungen diesem Beispiel folgen werden.“

Europaweites Symbol für gut gesicherten Strand

Die 26-seitige Dokumentation kommt zu dem Ergebnis, dass der geprüfte Strand über eine gute Ausstattung an Lebensrettern und Material zur Vorbeugung von Unfällen sowie für Rettungs- und Erste-Hilfe-Maßnahmen verfügt.

DLRG-Landesverbandspräsident Hans-Hubert Hatje in seiner Begründung: „Der geprüfte Strand erfüllt alle Kriterien für die Verleihung des Banners Bewachter Strand/Lifeguarded Beach. Es spricht für die Verantwortung der Gemeinde gegenüber ihren Gästen, ein hohes Maß an Sicherheit und Vorbeugung zu bieten. Sicherheit ist ein wichtiges Marketinginstrument geworden.“

Das Banner stellt einen Rettungsschwimmer auf rotem Grund dar, das europaweite Symbol für einen gut gesicherten und ausgestatteten Strand.

Am Beispiel von Großenbrode wurden auch potenzielle Gefahren wie die Seebrücke, Bühnen, Strömungsverhältnisse, Sandbänke und Senken, aber auch das Geländeprofil und Entfernungen zwischen Rettungseinrichtungen geprüft.



Dietmar Froberg, Einsatzleiter im ZWRD, übernahm die Beflaggung des Strandes

Diese Männer und Frauen sorgen für Wassersicherheit: die Rettungsschwimmer der DLRG

Fotos: Lothar Mauritz



leute

personalia



Foto: Karl-Ernst Christmann

Der Rheinland-Pfälzische Innenminister Karl-Peter Bruch zeichnete im Namen des Bundespräsidenten **Jutta Moog** mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland aus. Jutta Moog aus Bad-Sobornheim engagiert sich seit Jahrzehnten ehrenamtlich auf vielfältige Weise für die Gesellschaft. In der DLRG ist sie im Landesverband Rheinland-Pfalz für das Referat Kleinkinderschwimmen (KKS) verantwortlich. Auch im Bezirk Nahe-Hunsrück ist sie aktiv, derzeit unter anderem als Geschäftsführerin und zuvor war sie von 1989 bis 2001 als Ressortleiterin Schwimmen, Retten und Sport. Ihre Ortsgruppe Bad-Sobornheim führte sie sechs Jahre lang als Vorsitzende. Die Ehrung gilt aber auch ihrem kommunalpolitischen Engagement. V.l. Achim Haag, Präsident des DLRG-LV-Rheinland-Pfalz, Rheinland-Pfalz-Innenminister Bruch und Jutta Moog.



Für die langjährigen Verdienste um die DLRG wurde **Herbert Steiof** Anfang April mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Die Überreichung erfolgte durch den Landrat Jochen Welt im Kreishaus Recklinghausen. Bereits 2004 wurde Herbert Steiof mit der höchsten Auszeichnung der DLRG, dem Verdienstabzeichen in Gold mit Brillant, für sein ehrenamtliches Engagement geehrt. Im Jahre 1956 war Herbert Steiof eines der Gründungsmitglieder der DLRG Waltrop. (V.l.) Anne Feldmann (Präsidentin des LV Westfalen), Herbert Steiof (1. Vorsitzender der DLRG Waltrop und Träger des Bundesverdienstkreuzes), Karl-Heinz Böhm (2. Vorsitzender der DLRG Waltrop), Anne Heck-Guthe (Bürgermeisterin der Stadt Waltrop) und Wolfgang Cech (1. Vorsitzender des Bezirks Emscher-Lippe-Land)

Text und Bild: Marcel Mittelbach



Foto: Carsten Cant

Im Rahmen der Verleihung des roten Banners an die Stadt Wolfsburg zeichneten Oberbürgermeister Rolf Schnellecke und Hans-Jürgen Müller, Präsident des DLRG-Landesverbandes Niedersachsen, den 1. Vorsitzenden der DLRG-Wolfsburg **Werner Jacobs** mit den Verdienstzeichen in Gold mit Brillant aus. Er ist seit 31 Jahren in der DLRG aktiv und engagierter Gestalter der Vereinsarbeit. Den Kauf und Ausbau des Vereinsheims in diesem Jahr sieht er als einen weiteren erfolgreichen Abschnitt für die DLRG Wolfsburg. Die Auszeichnung der ILSE mit dem roten Banner für die Stadt Wolfsburg sieht Werner Jacobs als eine Bestätigung der wichtigen Arbeit, die die DLRG für die Sicherheit der Bürger an den Gewässern leistet.

Helmut Stöhr, Leiter Ausbildung im Präsidium der DLRG, feierte am 3. August seinen 60. Geburtstag. Seit seinem Eintritt in den DLRG-Bezirk Wetterau Vogelsberg im Jahr 1965 setzt er sich konsequent auf mehreren Verbandsebenen für die humanitären Belange der Organisation ein. Ab 1998 hat Helmut Stöhr die DLRG zu seinem Lebensmittelpunkt gemacht, der er mehr als 300 Tage ehrenamtlicher Arbeit pro Jahr widmet. Neben seinen umfangreichen Aufgaben als Ressortleiter im Präsidium findet er noch Zeit für die Mitwirkung in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien. Er ist u.a. Träger des Bundesverdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland, des Verdienstzeichens der DLRG in Gold mit Brillant und des Certificate of Merit der International Life Saving Federation of Europe.



Foto: Susanne Mey

Die DLRG Bad Steben-Lichtenberg in Oberfranken nimmt Abschied von seinem Gründungsmitglied **Dr. med. Gerhard Buchwald**. Am 19. Juli verstarb Dr. Buchwald im Alter von 89 Jahren. In seinem Leben spielte die Sorge um Kranke und leidende Menschen immer eine große Rolle und auch sein Engagement war der Vorsorge von Unheil zugewandt. Er galt als weltweit bedeutendster Experte zum Thema Impfschäden. Bis 1990 war er als Chefarzt einer Klinik in Bad Steben tätig. All diese Kenntnisse und Fähigkeiten brachte er in seiner 79-jährigen Zugehörigkeit zur DLRG ein, mit der er sich von Beginn an verbunden fühlte. Sein Eintritt in die DLRG erfolgte bereits am 1. Januar 1930. Damit dürfte der Verstorbene eines der letzten und ältesten Mitglieder aus der Anfangsphase der DLRG gewesen sein. Für seine vorbildliche Haltung danken wir ihm und werden ehrend seiner Gedenken.

zukünftig

Medizinische Hochschule Hannover



Foto: DLRG Hannover-Stadt

Am 22. August 2009 fand in der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) eine Übung im Rahmen des Erstversorgungskonzeptes der EVK-Klinik Hannover statt: Beteiligt war bei einem angenommenen Unfall auch die DLRG. Für diese Übung wurde eine Schadenslage mit einem Massenansturm von Verletzten, Alarmstufe III mit 50 bis 200 Patienten angenommen. Der DLRG-Wasserrettungszug Hannover-Stadt wurde durch die Regionsleitstelle Hannover alarmiert und war mit sieben Fahrzeugen in der Stärke 1/7/21 29 vor Ort.

Martin Wantoch

versorgt



Possenhofen: Schwer verletzt hat sich eine 40-jährige Pöckingerin am Nachmittag des 26. Juli 2009, als sie am Schlossberg Possenhofen in Richtung des Badegebiets Paradies radelte und zu Fall kam. Der von der integrierten Leitstelle Fürstenfeldbruck alarmierte First Responder der DLRG Pöcking-Starnberg erreichte die Unfallstelle nach zwei Minuten. Die ehrenamtlichen Rettungsassistenten und Sanitäter der DLRG versorgten die Notfallpatientin bis zum Eintreffen des Notarztes. Mit einem Rettungshubschrauber wurde die Verunglückte in ein Münchner Klinikum transportiert.

Text und Bild: Walter Kohlenz

gefeiert

DLRG Westfalen

40 Jahre DLRG Atteln



Foto: DLRG Atteln

Franz-Josef Köhler (2.v.li.) gründete vor 40 Jahren die DLRG-Ortsgruppe Atteln

Im Jahre 1969 gründete der damalige Schwimmmeister, Franz-Josef Köhler, die DLRG-Ortsgruppe Atteln. Im Rahmen der Jubiläumsfeier überreichte ihm der Bezirksleiter Achim Sandmann eine Urkunde für 40-jährige Mitgliedschaft. Nach vielen Höhen und Tiefen brachten die 70er-Jahre den immer erhofften großen Aufschwung, denn Rettungsschwimmerabzeichen waren sehr begehrt. Nach dem Zusammenschluss mit der Ortsgruppe Lichtenau erwachsen starke Mannschaften verschiedener Altersgruppen, die

bei Wettkämpfen zahlreiche Medaillen und Pokale gewannen. Viele gemeinsame Unternehmungen wurden gestartet. Neben Schwimffahrten in die Bäder der Umgebung wurde auch ein eigener Diskoraum in der alten Volksschule eingerichtet. Damit auch die Schwimmanfänger in das nahe gelegene Hallenbad in Bad Wünnenberg fahren konnten, wurde ein vereinseigener Bus angeschafft, der bis heute regelmäßig auch die Senioren zum Schwimmen bringt. Mit großem personellem und organisatorischem Aufwand ist es der DLRG Atteln bereits viermal gelungen, das große Pfingstzeltlager der DLRG Hochstift auszurichten.

Modernes Naturbad ersetzt marodes Freibad

Ein besonderes Augenmerk jedoch lag den Mitgliedern und Verantwortlichen auf dem Erhalt des Freibads in Atteln. Viele Hundert Stunden wurden von freiwilligen Helfern eingebracht, um das marode Bad immer wieder zur Saisoneroöffnung auf

Hochglanz zu polieren. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den ortsansässigen Firmen, ohne deren Hilfe dieses wohl nicht möglich gewesen wäre. 2005 wurde nach langen Überlegungen das alte Freibad durch ein modernes Naturbad ersetzt. Auch hier waren wieder viele helfende Hände zur Stelle, die unermüdlich bis zur Fertigstellung an dem Projekt arbeiteten. Die DLRG Atteln hat sich nicht nur die Schwimmausbildung vom Seepferdchen bis zu den Schwimmerabzeichen auf die Fahne geschrieben, auch das Erlernen der Herz-Lungen-Wiederbelebung steht auf dem Stundenplan. Weiterhin bieten sie für die Köhner die Möglichkeit, sich zum fertigen Rettungsschwimmer ausbilden zu lassen. Durch einen über Jahrzehnte gut funktionierenden Vorstand ist die Ortsgruppe mit vielen umliegenden Vereinen fest verbunden, sodass gemeinsame Aktionen aus dem Veranstaltungskalender nicht mehr wegzudenken sind. *Franz-Heiner Möhring*

DLRG Rheinland-Pfalz, Bezirk Rheinhessen

60-jähriges Bestehen der DLRG Ingelheim

Der Monat November 1949 gilt als offizielles Gründungsdatum der DLRG Ingelheim. Seit dem Gründungsjahr ist aus der Ortsgruppe mit nur wenigen Aktiven ein Verein mit etwa 750 Mitgliedern geworden. Am 18. Juli beging die Ortsgruppe den 60. Geburtstag mit einer akademischen Feier. Zahlreiche Vertreter der Stadt, des Kreises und der Hilfs- und Rettungsorganisationen begrüßte Elke Fleck, die 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Ingelheim.

Manfred Heinisch, der leitende staatliche Beamte für Katastrophen- und Rettungswesen des Landkreises, lobte den ehrenamtlichen Einsatz des DLRG-Teams zum Schutz der Allgemeinheit. Achim Haag, Präsident des DLRG-Landesverbandes Rheinland-Pfalz, ließ es sich nicht nehmen, der Ingelheimer DLRG zum Jubiläum persönlich zu gratulieren. Besonders dankte er der DLRG-Jugend, die mit ihrer Arbeit Verantwortung übernimmt.

Im Anschluss wurden die Verdienstzeichen übergeben. Elke Fleck, Sabine Hattemer (Geschäftsführerin), Iris Hilgert und Katja



Ausgezeichnete Ingelheimer mit ihrem Landesverbandspräsidenten, Achim Haag (hintere Reihe 5.v.re.)

Virnich (Schatzmeisterin) erhielten das Verdienstzeichen in Silber – Friedel Morschhäuser das Verdienstzeichen in Bronze. Außerdem erhielt Elke Fleck vom Sportbund Rheinhessen die Silberne Ehrennadel. Für langjährige Mitgliedschaft wurden außerdem geehrt: Norbert Schäfer (50 Jahre), Doris Menk und Otto März (beide 40 Jahre). Zahlreiche weitere Mit-

glieder wurden für 25- und 10-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Glückwünsche gab es auch von Vertretern der Feuerwehr und des Deutschen Roten Kreuzes. Besonders hervorgehoben wurde die gute Zusammenarbeit mit den DLRG-Ortsgruppen aus dem Bezirk Rheinhessen und den anderen Rettungs- und Hilfsorganisationen.

Text und Bild: Fred Schulze-Hergel

Pilotlehrgang der neuen Rahmenrichtlinien der DLRG

DLRG Gelsenkirchen wacht in Kellenhusen

Zur Ausbildung und Qualifizierung zu Wasserrettern und Wachführern verbrachten zwölf Mitarbeiter des DLRG-Bezirk Gelsenkirchen eine Woche an der Ostsee in Kellenhusen. Neben der theoretischen und praktischen Ausbildung sorgten die Rettungsschwimmer auch für den Aufbau der Rettungswache an der Küste für die Saison 2009. Mit der Ausbildung von Wachführern setzte der Bezirk Gelsenkirchen die neuen Rahmenrichtlinien der DLRG als erste Gliederung in Deutschland um. Für die Kursteilnehmer standen neben dem Erlernen der Organisation des

Wasserrettungsdienstes Themen wie Krisenintervention, Rechts- und Versicherungsfragen sowie Wetterkunde und Seemannschaft auf dem Programm. Nach dem Abschluss des Pilotlehrganges nehmen die Teilnehmer am Ende des Jahres an einer landesweiten Prüfung teil.

In Kellenhusen haben die neuen Führungskräfte ihre hinzu erworbenen Kenntnisse unter Anleitung des Technischen Leiters der DLRG, Horst-Georg Jansen, direkt in die Praxis umgesetzt. Parallel zu den Lehrgängen bewachte die Crew in der Woche um Christi Himmelfahrt den Strand. Bei Lufttemperaturen über 20°C und zeitweise wolkenlosem Himmel wurden die ersten Such- und Wassereinsätze durchgeführt. Rechtzeitig zum traditionellen Beginn der Badesaison haben die Wasserretter die Sicherheit durch das Austonnen der Badezone und das Anbringen von Badeinseln gewährleistet. Die Wasserabsicherung des Anbadens und eines Tretbootrennens auf der Ostsee waren dabei die Höhepunkte des Wachdienstes.

Obere Reihe v. l.: Marina Nass, Chantal Gallasch, Carolin Freund, Marion Scharakowski, Sarah Tolksdorf, Lena Jansen, Katharina Scharakowski; **untere Reihe v. l.:** Benjamin Schulz, Martin Croll, Christian Kronenberg, Renate Jansen, Dietmar Scharakowski, Georg Jansen



Foto: DLRG Gelsenkirchen

kräftig

Starkregen verwüstet Anwesen der DLRG Schäftlarn-Wolfratshausen

Karniffelbach überschwemmt Wachstation



Foto: DLRG Schäftlarn-Wolfratshausen

Schäftlarn-Wolfratshausen ihr Rettungsboot in den Starnberger See zu Wasser lassen, vollständig weggespült.

Mit vereinten Kräften den Bach umgeleitet

Den Einsatzkräften, die am Samstag zum Wachdienst erschienen, bot sich ein Bild der Verwüstung. Das gesamte Gebiet rund um die Station war eine Sumpflandschaft. Mit vereinten Kräften gelang es den Rettern in eigener Sache, den Bach umzuleiten, um weitere Schäden zu verhindern. Die darauffolgenden Wochenenden verbrachten die Helferinnen und Helfer der DLRG damit, Schäden zu beseitigen, die Station zu säubern und aufzuräumen. Es war nicht das erste Mal, dass die Station durch eindringendes Wasser erheblich beschädigt worden ist. Deshalb denkt der Ortsverband Schäftlarn-Wolfratshausen schon seit geraumer Zeit über den Bau einer neuen Station nach, die hochwassersicher ist.

Mühsing: Das Wochenende des 27. und 28. Juni wird der DLRG-Ortsverband Schäftlarn-Wolfratshausen so schnell nicht vergessen. Ein Sommerwochenende der anderen Art sollte die Mitglieder des Ortsverbandes für die kommenden Wochen in Atem halten: Innerhalb von Minuten hatte monsunartiger Starkregen den

sonst so friedlichen Karniffelbach in ein reißendes Gewässer verwandelt, das sich seinen Weg direkt durch die hölzerne DLRG-Wachstation in Sankt Heinrich bahnte. Große Teile der Inneneinrichtung und die gesamte Ausstattung, Geräte und Materialien wurden in Mitleidenschaft gezogen. Damit nicht genug, wurde die Anlandestation, über die die Mitglieder der DLRG

freiwillig

Lilienthaler Ortsgruppe stellt Sanitäter für die Freilichtbühne

Im Einsatz bei Familie Schlotterstein



„Vampire fliegen durch die Nacht. Sie wollen Blut, nehmt euch in Acht! Hui-huh, hui-huh, hui-huh!“, tönt es schaurig aus den Lautsprechern. Die kleinen und großen Zuschauer starren gebannt auf den Tanz der Vampire auf der Freilichtbühne in Lilienthal. Eher etwas gelangweilt schauen die DLRG-Sanitäter in ihrer roten Einsatzkleidung von ihrem Beobachtungsturm auf die Theaterkulisse. Einige der freiwilligen Helfer haben das Stück „Der kleine Vampir“ schon zum zehnten bis zwölften Mal gesehen und kennen bestimmte Dialoge der Schauspieler schon auswendig. Falls aber doch einmal Blut fließt, sind sie flugs noch vor den Vampiren zur Stelle. Die DLRG-Lilienthal hat in diesem Jahr einen Kooperationsvertrag mit der Freilichtbühne Lilienthal

geschlossen, um dem Verlangen des Gesetzgebers zu entsprechen, dass bei größeren Veranstaltungen stets Helfer einer Rettungsorganisation zur Stelle sein müssen.

Immerhin fasst die Freilichtbühne Lilienthal bis zu 650 Zuschauer. Nun, gegen Ende der Spielsaison fällt das Resümee für beide Organisationen sehr positiv aus. Die Freilichtbühne hatte fast immer „volles Haus“ und die Sanitäter mussten nur selten ihrer Pflicht nachkommen. Bis auf ein paar Pflästerchen für kleine Schürfwunden, ein Nasenbluten und eine Magenverstimmung waren keine nennenswerten Unfälle zu verzeichnen. Die DLRG-Lilienthal setzte in der Theatersaison 24 freiwillige Helfer an 43 Theaterabenden ein.

Text und Fotos: Günter Reichert

DLRG Rheinland-Pfalz

DLRG unterstützt Dreharbeiten des ZDF

Die DLRG warnt immer wieder vor dem riskanten Sprung in den Rollstuhl und auch das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) hat im Juli und August das Thema der gefährlichen Kopfsprünge in flaches Wasser aufgegriffen. Die Sendung „Volle Kanne“, ein Magazin am Vormittag, sendete am 7. August dazu einen ausführlichen Beitrag. Dieser entstand mit der Hilfe und Mitwirkung der DLRG Rheinland-Pfalz und thematisierte unter anderem Leichtsinn, Übermut und Unvernunft sowie deren tragische Folgen, die durch mehrere Unglücke dieser Art erneut traurige Aktualität erhielten. Tragisch war auch der Anlass zu dem Beitrag, denn ein junger Mann sitzt seit dem Kopfsprung in zu flaches Wasser querschnittgelähmt im Rollstuhl. Prof. Dr. med. Hans-Jürgen Gerner, Direktor der Orthopädischen Klinik II in Heidelberg, und seit Jahren Kooperationspartner der DLRG, erläuterte aus medizinischer Sicht, was passiert, wenn ein Mensch kopfüber in zu flaches Wasser eintaucht.

Vom kompetenten Interviewpartner bis zu Laiendarstellern

Der Drehtermin wurde dank des Einsatzes des DLRG-Bezirks Vorderpfalz und der Ortsgruppe Frankenthal realisiert. Die Vorderpfälzer DLRG stellte mit dem 2. Vorsitzenden der Ortsgruppe Frankenthal, Sascha Müller, nicht nur einen Interviewpartner sowie Boote und Material zur Verfügung. Die DLRG-Jugend wurde vom ZDF-Team auch gleich als Laiendarsteller



Das Szenario: Jugendliche am See ...



... gehen angetrunken ins Wasser.



Rettungsschwimmer sehen Gefahr ...



... und kommen rechtzeitig zu Hilfe.

Fotos: DLRG Frankenthal

engagiert, um die Gefahren am und im Wasser für die Kamera in Szene zu setzen. Das Fernseheteam war über die Zusammenarbeit mit der DLRG sehr begeistert und auch die Lebensretter hatten viel Spaß an dem ungewöhnlichen Einsatz. Insgesamt 14 DLRG-Mitglieder sorgten für reibungslose Dreharbeiten, die von der ZDF-

Redakteurin Julia Bug geleitet wurden. Und genau diese Zusammenarbeit mit den Medien hilft der DLRG, die Menschen über die Gefahren im und am Wasser aufzuklären und so Präventionsarbeit zu leisten. Dieser Beitrag im ZDF zeigt auf hervorragende Art und Weise, wie die Kooperation umgesetzt werden kann. *Andreas Lerg*

DLRG-Jugend Rheinland-Pfalz

Austausch der Generationen: Jugend wird 50

Jugendlich mit 50 Jahren? Das klingt im ersten Augenblick unvereinbar. Am Samstag, dem 29. August, gab die DLRG-Jugend Rheinland-Pfalz die Gelegenheit, im alten Kloster in Leimen an der Mosel, ihrem Geschäftssitz, Zeitzeuge einer solchen Begegnung zu sein. Vor 50 Jahren gründete sich die DLRG-Jugend Rheinland-Pfalz. Ein Verband innerhalb der DLRG, der sich die Bedürfnisse der jugendlichen Rettungsschwimmer und Rettungsschwimmerinnen auf die Fahne geschrieben hat. Diese Bedürfnisse reichen über das Schwimmtraining und Qualifikationen innerhalb der DLRG hinaus. Jugendliche durch Bildungsmaßnahmen etwa im Umgang mit Jugendgruppen fördern, bei Meisterschaften zusammenführen, ihre Rechte inner-

halb der DLRG vertreten – es gibt viel zu tun, wenn man nicht nur an die Gegenwart, sondern auch an die Zukunft, die nächste Generation im Sportverband denkt.

Ganz in diesem Sinne hat der Vorstand der DLRG-Jugend Rheinland-Pfalz unter dem Motto „50 plus Zukunft“ eine Geburtstagsfeier für den 29. August vorbereitet. Eingeladen waren Mitglieder jeden Alters, Funktionsträger von heute und damals. Das Zusammentreffen der Generationen bot den Gästen die einmalige Gelegenheit zu fragen: „Wie war das mal, wie hat alles begonnen?“, aber auch Bausteine für die Zukunft zu legen, denn 2010 stehen die nächsten Wahlen des Vorstandes an und dieser braucht Anregungen und Ziele für seine Arbeit. *Silke Keul*



Foto: Bodo Wollin

Siegereinheiten des Bundeswehrwettbewerbs 2008

Dresden: Helmut Stöhr, Leiter Ausbildung im Präsidium der DLRG, hat am 8. Juli die Siegerehrung im 32. Bundeswettbewerb Schwimmen und Retten in der Offizierschule des Heeres in Dresden vorgenommen. „Die Bundeswehr hilft immer, auch als Rettungsschwimmer“, stellte Stöhr das Engagement der 4.034 teilnehmenden Soldaten und 555 Reservisten unter einen neuen Slogan. Ausrichter der diesjährigen Ehrung war der Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr (VdRBw). Den feierlichen Rahmen bot die Offizierschule des Heeres, in der der Kommandeur der Schule, Brigadegeneral Franz Xaver Pfrengle, die Teilnehmer begrüßte. Als Vertreter des Deutschen Bundeswehrverbandes (DBwV) nahm Kapitänleutnant Uwe Sonntag und für den Reservistenverband dessen Vizepräsident für Qualifizierung, Dietrich Kluge, teil. Alle teilnehmenden Verbände waren erfreut über die gestiegenen Teilnehmerzahlen. Helmut Stöhr sagte in seiner Festansprache: „Dieser Wettbewerb ist kein Selbstzweck, sondern

soll vor allen Dingen dem Training und der Ausbildung der Soldaten und Reservisten im Schwimmen und insbesondere im Rettungsschwimmen dienen.“ In diesem Zusammenhang verwies er auf die stetig steigenden Unglücksfälle an deutschen Binnengewässern. Besonders hob er zahlreiche seit vielen Jahren teilnehmende Einheiten hervor, so die Luftwaffeninstandhaltungsgruppe aus Wunstorf, heute in Systemzentrum FlaRak umbenannt, die seit 28 ununterbrochen teilnimmt, die Ausbildungseinheiten aus Idar-Oberstein, die seit der Gründung des Wettbewerbs im Jahr 1976 teilnehmen und die Reservistenkameradschaft MilSport und Marsch aus Gelsenkirchen, die die 20. Teilnahme vorweisen kann. Während sich in den Bezeichnungen und Strukturen vieles geändert habe, „bleiben die Ausbilder und die, die immer wieder Motor des Wettbewerbs sind, die Alten“, so Helmut Stöhr weiter. Mit Blick auf die neuen Einsatzerfordernisse sei die Fähigkeit zum Rettungsschwimmen für die Soldaten von größter Bedeutung.

Zehn neue Referenten für TYPO3-TV-Lehrgänge ausgebildet

oder was ein Tisch und TYPO3 gemeinsam haben

Anfang Juli wurden zehn neue Internet-Multiplikatoren für das Content-Management-System (CMS) TYPO3-TV im DLRG-Bildungswerk in Bad Nenndorf ausgebildet. „Es gibt viele Neuerungen in TYPO3-TV. Da das alte TYPO3-System zum Ende des Jahres wegen Sicherheitsmängeln abgeschaltet werden soll, ist es wichtig, dass die Landesverbände Schulungen in TYPO3-TV anbieten können und genügend Ausbilder zur Verfügung stehen“, erklärt Referent Johannes Pieper.

So lernen die Teilnehmer nicht nur wie man ein Gästebuch, MYSQL-Datenbanken und Terminkalender einrichtet, sondern auch den Umgang mit dem DLRG-Wiki und das Erstellen von Schulungsaccounts. Doch bevor diese wichtigen Erweiterungen und speziellen Funktionen behandelt werden, müssen die Teilnehmer erst einmal lernen, welche Eigenschaften ein Tisch oder ein Bett haben. „Beim CMS wird strikt zwischen Seiteneigenschaft und Seiteninhalt unterschieden. Wer diesen wesentlichen Unterschied nicht kennt, weiß nicht, wo er im Falle eines Fehlers suchen muss. Mein Ziel ist aber der selbstständige User“, erklärt Pieper die ungewöhnliche Herangehensweise.

Auch die juristische Seite, die beim Internetauftritt immer gern vergessen wird, kommt beim Lehrgang nicht zu kurz. Sehr anschaulich erklärt Referent Guido Schneider den Sinn und Unsinn von Haftungsausschlüssen (Disclaimer): „Wenn ich auf meinen Pkw schreibe, dass der Fahrer nicht für Unfälle mit diesem Wagen



Foto: privat

verantwortlich ist und deshalb auch nicht für Unfälle haftet, dann entbindet ihn das trotzdem nicht von finanziellen Forderungen im Schadensfall.“ Was beim Auto ganz eindeutig scheint, ist auch bei Internetlinks und Fotos der Fall, die ich selber setze.

„Die typischen, seitenlangen Haftungsausschlüsse führen zu keiner erhöhten Sicherheit“, so die eindeutige Aussage. Weitere Themen wie Markenschutz, Fotos im Internet, Copyright und Impressumspflicht werden ausführlich besprochen. „Der Lehrgang hat mir als Multiplikator viel gebracht“, meint Teilnehmer Peter Rogel aus Lüdenscheid. Und wie Rogel erklären sich am Ende alle ausgebildeten TYPO3-Multiplikatoren bereit, auf Anfrage als Referenten für Seminare zur Verfügung zu stehen. Landesverbände oder Bezirke, die ihren Gliederungen ein Seminar anbieten wollen und keine eigenen Referenten haben, können ihre Anfrage direkt an kommunikation@bgst.dlrg.de richten.

Schulumfrage stößt auf positive Resonanz

Die Schulbefragung des Arbeitskreises Ausbildungsoffensive zur Schwimmfähigkeit von Grundschulern zeigt in mehrfacher Hinsicht positive Ergebnisse. Insgesamt haben die DLRG-Gliederungen bisher 1.100 Fragebögen der Grundschulen zurückgesendet, die sechs Ordner füllen. Zudem hat die DLRG weitere Auswertungen von externen Stellen aus Hamburg (Schulbehörde) und Nordrhein-Westfalen erhalten. Im Saarland kooperiert das Kultusministerium und hat zugestimmt, dass der Landesverband einen Fragebogen an die Grundschulen versenden kann. Insgesamt haben alle Kultusministerien der Länder auf das Anschreiben zur Durchführung der Schulumfrage Stellung genommen. Darunter waren positive Reaktionen, die die Initiative der DLRG begrüßten. Die Mehrheit der Ministerien reagierte indifferent bis ablehnend. Überwiegend begründeten sie ihre Stellungnahme mit zeitlichen Argumenten wie den Schulferien oder die Umfrage sei zu kurzfristig angelegt. Das derzeit für die Kultusministerkonferenz federführende Ministerium Mecklenburg-Vorpommern teilte Vizepräsident Jochen Brünger mit, dass die Kommission Sport Anfang Juni in ihrer 148. Sitzung entschieden hat, die DLRG und die anderen Wassersport treibenden Verbände zu einer ihrer nächsten Sitzungen einzuladen. Jochen Brünger: „Ich bin von dem Rücklauf positiv überrascht und danke allen DLRG-Gliederungen für ihre Unterstützung. Das Engagement unserer Gliederungen zeigt mir, wie wichtig den Ortsgruppen und Bezirken die Umfrage ist. Wir haben bereits mit der Auswertung der Bögen begonnen. Ich hoffe, dass wir spätestens Mitte Oktober die Ergebnisse präsentieren können.“

Gerätewagen Sanitätsdienst überzeugt

Foto: Susanne Mey



Zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Volkswagen und der DLRG wurde der Bau je eines speziell auf die Belange der DLRG zugeschnittenen Einsatzfahrzeugs für die Bereiche

Medizin und Tauchen vereinbart. Für das Präsidium war für den Gerätewagen Sanitätsdienst (GW San) maßgeblich Norbert Brackmann beteiligt, der unterschiedliche Ziele zusammenführen musste. Zum Pflichtenheft gehörte, dass das Fahrzeug in einer Basisversion preisgünstig und für weniger gut betuchte Gliederungen erschwinglich sein, als auch in einer Vollversion höchsten professionellen Ansprüchen genügen musste. Es sollte als Begleitung von Tauch- und Wasserrettungseinsätzen, eigenständig bei Sanitätseinsätzen und zur Rettung von Personen im ufernahen Bereich, als mobile Wachstation und als Einsatzleitwagen genutzt werden können. Dass alle Anforderungen gleichzeitig, bei jeder Witterung und in unwegsamem Gelände zu erfüllen sind, war selbstverständlich. Die gefundenen Lösungen haben die Interessenten auf dem DLRG-Cup in Warnemünde tief beeindruckt. Dort wurde der allradgetriebene VW T5 als Vorführfahrzeug an den Bezirk Oberelbe übergeben. Der *Lebensretter* wird den GW San in der nächsten Ausgabe detailliert vorstellen.

Barro ALU-Boote

Rettungsboote - Schnelleinsatzboote

aus hochwertiger seewasserbeständiger Aluminium - Legierung für härtesten Einsatz und lange Lebensdauer. Ausstattung und Motorisierung nach Bedarf. Spezielle Hochwasser- und Eisrettungsboote



Hans Barro Aluminium-Bootsbau

Steinweg 9 - 89293 Kellmünz an der Iller

Telefon 08337/75002 - Fax 08337/75005

E-Mail: boote@barro.de - www.barroboote.de



Besuchen Sie uns auf der "INTERBOOT" in Friedrichshafen vom 19. - 27. September 2009 im Freigelände Stand FG-A 3/2.

WIR SUCHEN FÜR DEN EXPORT DAIMLER BENZ LKW

(neue und alte Generation)

LKW CATERPILLAR BAUMASCHINEN

Gegen Barzahlung! Höchstppreise!

ASHLAG GMBH
EX- UND IMPORT

VON BAUMASCHINEN UND NUTZFAHRZEUGEN
Wolfratshausener Straße 229 - 81479 München
Telefon 089 792639



Jede Gliederung kann den Sportausweis für seine Mitglieder beantragen und kostenfrei ausprobieren

Fotos: DSA

Deutscher Sportausweis

Vielseitig wie die Angebote der DLRG-Gliederungen

prozentig

Er ist klein, handlich, hat unten ein dezentes DLRG-Logo und man kann fast alles mit ihm machen – der Deutsche Sportausweis. Die einen nutzen die schicke Plastikkarte nur als Mitgliedsausweis – und kontrollieren so den Schwimmbadzugang – die anderen haben lokale Sponsoren, die jedem Mitglied, das die Karte beim Einkauf vorzeigt, Prozente einräumt.

Rund hundert DLRG-Gliederungen nutzen ihn schon und die Resonanz ist überwiegend positiv: Die Ortsgruppe Bückeburg (Niedersachsen) bietet regelmäßige Schwimmtrainings für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Trainiert wird für das Seepferdchen, das Schwimmabzeichen in Bronze, Silber, Gold und die Rettungsschwimmbildung. Die Beteiligung am Schwimmtraining und den Ausbildungsprogrammen ist groß, etwa 180 Personen nutzen das Angebot.

Vorteile



Der Deutsche Sportausweis ist ein Gemeinschaftsprojekt von Landessportbünden und Spitzenverbänden unter der Koordination des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB).

Die Vorteile für Verein und Mitglieder

- *Online-Mitgliederdatenbank zur Vereinfachung der Verwaltung und Kommunikation: www.sportausweis.de*
- *Förderung der Vernetzung von Mitgliedern und Vereinen*
- *Kostenfreie Erstausrüstung der Mitglieder mit dem personalisierten Sportausweis*
- *Attraktive Angebote und finanzielle Vorteile bei ausgewählten Partnern aus Wirtschaft und Kultur*

Für weitere Informationen können Sie sich auch gerne an das Service-Center wenden, Tel.: 0180/5776780 für 0,14 Euro pro Minute aus dem deutschen Festnetz, ggf. abweichende Kosten aus Mobilfunknetzen.

Einlasskontrolle mit dem Deutschen Sportausweis

Bis zur Einführung des personalisierten Sportausweises für alle Mitglieder der DLRG Bückeburg war eine Einlasskontrolle schwierig. Es fehlte der Überblick: Nutzen wirklich nur Mitglieder den kostenlosen Zutritt zum Hallenbad? Der neue Mitgliedsausweis ist mit einem (eindeutigen) Strichcode versehen. Durch das Scannen des Strichcodes auf der Rückseite des Sportausweises erfolgt nun die Einlasskontrolle in der Schwimmhalle. Das geht schnell, ist unkompliziert und schützt den Verein vor Missbrauch. Denn ausschließlich Mitglieder und Schnupper Teilnehmer erhalten die Sonderkonditionen für die Nutzung des Schwimm- und Ausbildungsprogramms der DLRG. Ist die Mitgliedsnummer nicht vorhanden oder der Ausweis bereits eingebucht, d.h. der Besitzer schon in der Schwimmhalle, gibt es eine Warnmeldung. Für Schnupper Teilnehmer wird eine Sondernummer generiert.

Die Einführung des Sportausweises hat sich für die DLRG Bückeburg gelohnt, bestätigt der Vereinsvorstand. So könne den Mitgliedern ein verbesserter Service angeboten und die Arbeit am Eingang der Schwimmhalle deutlich erleichtert werden. Jede Gliederung kann den Sportausweis für seine Mitglieder beantragen und vollkommen kostenfrei ausprobieren. Weitere Infos und Antragsformulare gibt es hier:

www.dlrg.de/fuer-mitglieder/spezielle-angebote/deutscher-sportausweis.html

Das aktuelle Lehrgangsprogramm 2010

jetzt erhältlich



Bildung als Dienstleistung

In Kürze wird das Lehrgangsprogramm für das nächste Jahr wieder allen Gliederungen per Post über den Generalversand zugehen und über die Homepage online gehen. Rund 160 Lehrgänge weist das Programm aus. In jedem Tätigkeitsfeld der DLRG werden erneut Lehrgänge angeboten. Sie bilden in Umfang und Tiefe die Schwerpunktaufgaben ab und Interessenten finden sicher auch wieder Lehrgangsthemen, die einen hohen Mehrfachnutzen, beispielsweise im Führungs- oder Managementbereich, bieten können. Bildung als Dienstleistung für Mitglieder und Gliederungen ist das herausragende Anliegen des Bildungswerks. Deshalb werden Qualität in Lehre und Rahmenbedingungen im Bundeszentrum bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Lehrgänge durch die Verantwortlichen bewusst in den Mittelpunkt gestellt.

Die Homepage der DLRG bietet wieder die bekannte online-Übersicht über www.dlrg.de im Ressort Ausbildung/ Bildungswerk in der Rubrik Bildungswerk, die eine Suchfunktion nach Themengebieten in den Lehrgängen ermöglicht. Es steht jedem DLRG-Mitglied offen, sich zu einem Lehrgang anzumelden und sich selbst einmal in Bad Nenndorf bei einem Lehrgang von der Vielzahl der Serviceleistungen im Bildungsbereich zu überzeugen.

Plötzlich

... und unerwartet
steht Weihnachten vor der Tür!



Sonderaktionen
der DVV machen das
Schenken leicht!



... und morgen mache ich mein Seepferdchen

Sanetta Body in den Größen 62 bis 98
100% Baumwolle aus biologischem Anbau
Ohne Seitennähte
Stoffqualität mit 15+ UV-Schutz
Schadstoffgeprüfte Qualität nach ÖkoTex Standard 100
Das ideale Geschenk für die kleinsten Mitglieder.

Art. 18508170 nur 6,95 Euro inkl. MwSt.

Ein Klassiker neu aufgelegt

DLRG-Temperaturanzeigetafel
eloxiertes Aluminiumprofil 20mm breit
abgerundete Ecken
Stahlrückwand mit 4 Löchern zur Befestigung
Maße 45 x 62 cm

Art. 34056 nur 67,50 Euro inkl. MwSt.



Nutzen Sie unsere Weihnachtsgeschenke-Sonderaktion!

Handtücher, Schals und Mützen und alles vom T-Shirt bis zur Winterjacke, individuell für Ihre Mitglieder mit dem Logo Ihrer Gliederung gestaltet.

Fordern Sie uns, wir unterbreiten Ihnen gerne ein Angebot!

Bei Bestellungen zwischen dem 15. September und dem 1. November 2009 gewähren wir auf alle Artikel unseres Freizeitmodenkataloges einen Sonderrabatt von 10%. (Druck- oder Stickkosten ausgenommen)

Besonders günstige Beiträge für Mitglieder der DLRG



HDI



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.

HDI Autoversicherung

Wechseln Sie jetzt zu HDI!

- **Das Angebot exklusiv für Mitglieder der DLRG:**
Warum sparen Sie Geld bei HDI?
 - Mitglieder der DLRG handeln verantwortungsvoll. Das belohnt HDI mit besonders günstigen Preisen.
 - Starkes Preis-Leistungs-Verhältnis: HDI arbeitet günstig als Direktversicherer.
 - Schnelle und unbürokratische Hilfe im Schadensfall.
 - Kombi-Sparbeiträge: Beitragsersparnis für Mitglieder der DLRG bis 15%.
- **Jetzt Angebot anfordern:**
Einfach Coupon ausfüllen und faxen. Oder anrufen.

Telefon 0211 7482-6890
Telefax 0211 7482-439

Online-Angebot unter:
www.dlrg.de/gliederung/nordrhein

HDI Niederlassung Düsseldorf
Stichwort nennen:
„DLRG Nordrhein“
Am Schönenkamp 45
40599 Düsseldorf

Ihre Daten werden nur für Zwecke der Angebotserstellung verwendet.

Name, Vorname _____

Postfach/Straße/Hausnummer _____

PLZ/Ort _____ Öffentlicher Dienst
 Beamter auf Lebenszeit/
 Berufssoldat/Berufsrichter

Berufliche Tätigkeit _____ Branche _____

Ja, ich will Geld sparen! Bitte senden Sie mir unverbindlich ein Angebot zur HDI Kraftfahrtversicherung.

Gilt nicht für Privatpersonen
Ist das Fahrzeug vom Finanzamt als Betriebsausgabe anerkannt? ja nein
Liegt eine betriebliche Nutzung von mindestens 50% vor? ja nein
*gemessen an der jährlichen Fahrleistung

Ihre Fahrzeugdaten:
 Pkw Campingfahrzeug
 Kraftrad Wohnwagenanhänger

Kennzeichen _____ PLZ des Fahrzeughalters _____

Adresse des Fahrzeughalters (Ort, Straße) _____

Saisonkennzeichen _____ Länge der Saison (z.B. 04-10) _____

Monat und Jahr der Erstzulassung _____ Monat und Jahr der Zulassung auf Siedeln Halter _____

Hersteller _____ Typ _____

Schlüssel (lt. Kfz-Schein ZfR 2+3 / Zulass.-Besch. ZfR 2.1+2.2) _____

KW oder PS _____ Hubraum in cm³ _____ Höchstgeschw. in km/h _____

Geb.-Datum _____ Familienstand _____ Staatsangehörigkeit _____

Telefon tagsüber _____ Telefon privat _____

HDI-Versicherungsnummer (falls vorhanden) _____ E-Mail _____

Mitglied der DLRG Nordrhein? ja nein

Lebt in Ihrem Haushalt ein Kind? ja nein
Alter des ältesten Kindes _____ km

Fahrleistung pro Jahr _____ aktueller km-Stand _____

Haben Sie oder Ihr (Ehe-)Partner...
...eine Kfz-Haftpflichtversicherung bei HDI für einen Pkw? einen Kraftrad?
 ja nein
ja Vers.-Nr. _____

Führerschein/Klasse _____ wurde ausgestellt am _____

Versicherungsdaten	Haftpflicht	Vollkasko
Schadenfreiheitsklasse (SF)	SF	SF
Beitragsatz in Prozent (Std. Jahr)	%	%
Schäden im laufenden Jahr		

Teilkasko (TK) mit SB 150,- € ohne SB

Vollkasko 150,- € 300,- € 500,- € 1.000,- €
inkl. TK mit 150,- € analog VK-SB ohne SB

Kasko-Service ja nein
Bei Kasko-Service überlassen Sie HDI bei jedem Kasko-Schadensfall die Auswahl der Reparaturwerkstatt. Dadurch ergeben sich Kostenvorteile, die wir in Form eines besonders günstigen Tarifes an Sie weitergeben.

Rabattschutz für Personenkraftwagen ja nein
Der Rabattschutz bewahrt Sie nach einem Schaden vor Rückstufung Ihrer Schadenfreiheitsklasse. Pro Kalenderjahr ist ein Schaden frei.

GAP-Deckung bei geleaseten Pkw ja nein
Die GAP-Deckung (nur bei VK möglich) ersetzt nach Totalverlust oder Totalschaden den Differenzbetrag zwischen Ablosewert des Leasingvertrages und Wiederbeschaffungswert des Fahrzeuges.

Zahlungsweise 1/1 jährlich
 1/2 jährlich (1% Zuschlag) 1/4 jährlich (1% Zuschlag)
 1/4 jährlich mit monatlicher Abbuchung vom Konto (1% Zuschlag)
Die Hauptfälligkeit des Vertrages ist der 01.01. eines jeden Jahres.

Neupreis des Fahrzeuges _____ EUR
Kaufpreis (Zeitwert) des Fahrzeuges _____ EUR
Wert der nachträglich eingebauten Fahrzeug- und Zubehörteile _____ EUR

Gewünschter Versicherungsumfang
mit/ohne Selbstbeteiligung (SB)
X. Kfz-Haftpflicht
100 Mio. € pauschal, für Personen, Sach- und Vermögensschäden. Bei Personenschäden auf max. 15 Mio. € je geschädigte Person begrenzt.
 inkl. mobil plus (Schutzbrief) für 6,66 € im Jahr

Außerdem interessiere ich mich für
 Haftpflichtversicherung Hausratversicherung Rechtsschutzversicherung Private Unfallversicherung Wohngebäudeversicherung

Orga 9533000

VP 1512